



2008

GESCHÄFTSBERICHT



Damit sich unsere Fahrgäste wohl fühlen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 % der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 850.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.

KVB auf einen Blick

		2008	2007	Veränderung in %*
Umsatzerlöse	Mio. €	197,4	188,6	4,7
Wagenkilometer	Mio.	53,3	53,4	-0,2
Platzkilometer	Mio.	7.697	7.726	-0,4
Fahrgäste	Mio.	261,6	252,0	3,8
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)		3.075	3.071	0,1
Personalaufwand	Mio. €	161,4	158,5	1,9
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	997,2	1.010,5	-1,3
Anlagevermögen				
Investitionen	Mio. €	109,3	186,4	-41,4
Abschreibungen	Mio. €	40,2	42,0	-4,2
Cash flow	Mio. €	101,5	-15,4	759,0
Unternehmensergebnis	Mio. €	-102,9	-104,5	-1,5
Jahresüberschuss	Mio. €	-	-	-

* Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.



Zum Titelbild: „Wenn wir von unserem Wohnort Bensberg in die Philharmonie oder zu einem anderen Ziel in Köln fahren, nehmen wir, wenn möglich, die KVB – nicht nur, weil’s bequem ist. Mit unserem Aktiv60Ticket sparen wir auch noch eine ganze Menge Geld.“



Klaus und Carola Spill, Ruheständler

- 10 Vorwort des Vorstandes
- 12 Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

- 16 Unternehmensorgane
- 18 Unternehmensstruktur
- 19 Unternehmensbeteiligungen
- 20 Unternehmenszweck
- 21 Unternehmensleitbild
- 22 Unternehmensstrategie
- 23 Nachhaltigkeitsbericht

LAGEBERICHT

- 26 Wirtschaftliches Umfeld
- 27 Geschäftsverlauf
- 33 Investitionen
- 34 Vermögens- und Kapitalstruktur
- 36 Finanzierung
- 37 Personal, Logistik, Umwelt und Innovation
- 41 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
- 42 Ausblick
- 44 Risiken/Chancen
- 45 Berichterstattung gemäß § 108 II 2 GO NW

JAHRESABSCHLUSS

- 48 Bilanz
- 49 Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Anhang: Entwicklung des Anlagevermögens
- 52 Anhang: Kapitalflussrechnung
- 53 Anhang: Erläuterungen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 65 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANLAGEN

- 68 Glossar/Stichwortverzeichnis
- 77 Abkürzungsverzeichnis
- 78 Zehnjahresübersicht



„Schule ist manchmal ziemlich langweilig. Aber auf den Hin- und Rückweg freue ich mich immer. Dann kann ich in Bus und Bahn in Ruhe mit meinen Freundinnen reden und Spaß haben, SMS schreiben und mich noch ein bisschen ausruhen. Und wenn es regnet oder schneit, ist es in der KVB immer ganz gemütlich.“



Lisa-Marie, Schülerin

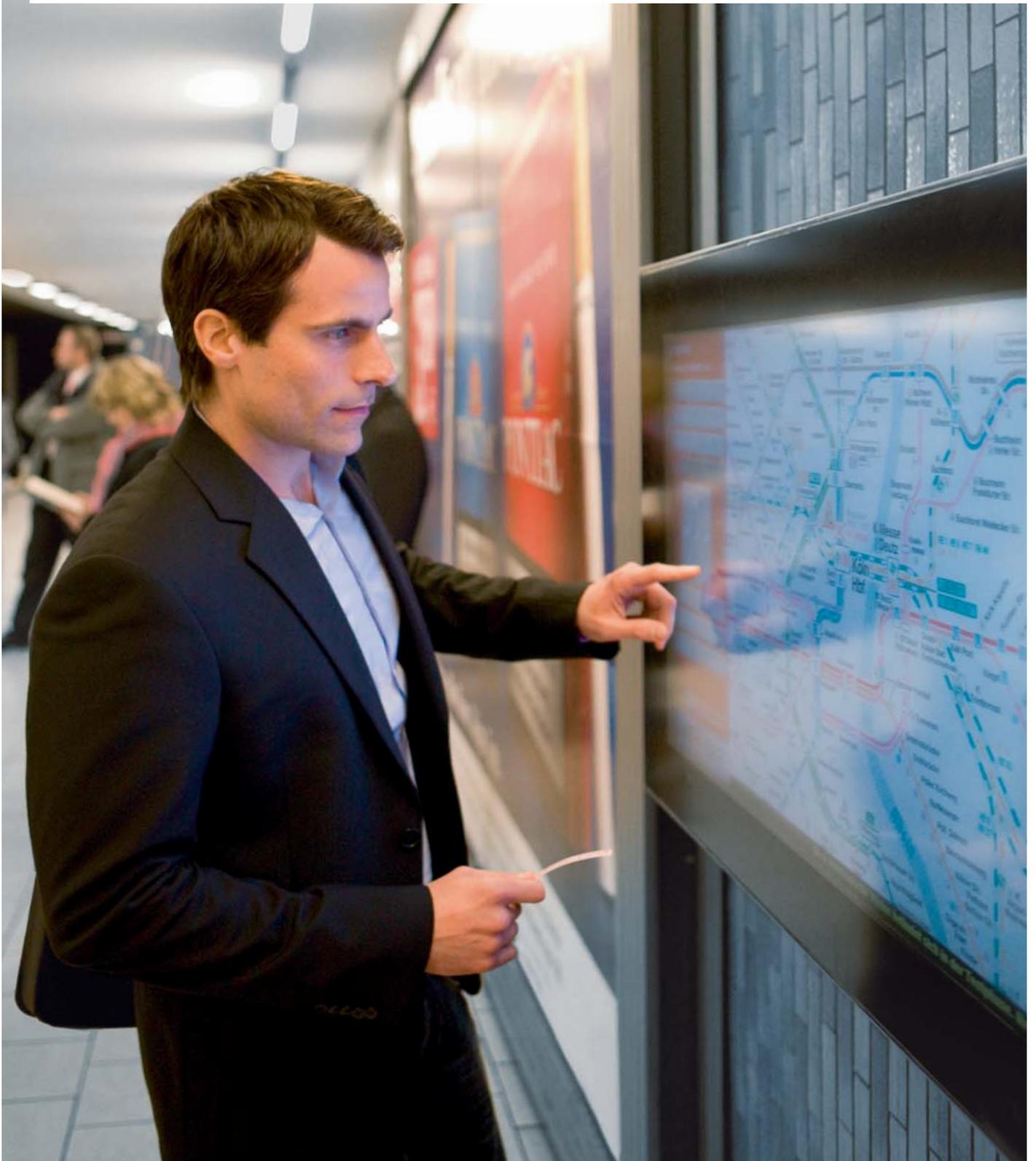


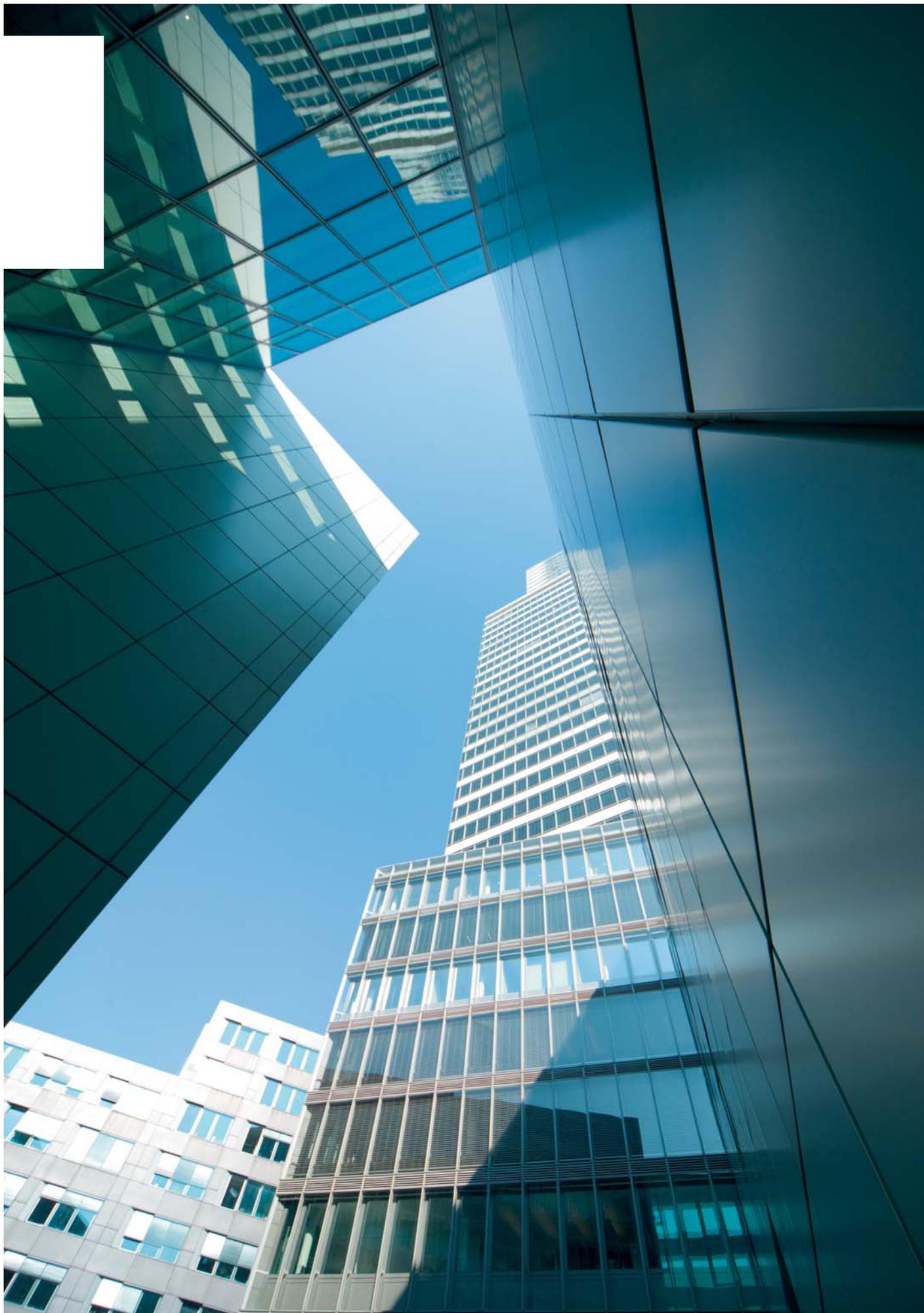
DAS GYMNASIUM AM HANSARING – genau wie fast alle anderen Kölner Schulen – nur wenige Meter von einer KVB-Haltestelle entfernt.

„In meinem Beruf ist man ständig unterwegs, fast jeden Tag in einer anderen Stadt. Wenn ich nach Köln komme, gibt's keine Probleme. Da nehme ich am liebsten die Stadtbahn. Ein paar Fingertipps auf der neuen elektronischen Fahrgastinformation am Hauptbahnhof und ich weiß, wie ich schnell zu meinen Kunden im MediaPark oder irgendwo anders hinkomme.“



Frank P. Schüller, Medienberater





DER MEDIAPARK IN KÖLN – eine architektonisch beeindruckende Skyline, mit dem Flair einer Weltstadt.



„Hin und wieder habe ich mal richtig Lust, mit meiner kleinen Tochter vom eher ruhigen Braunsfeld zum Bummeln, Stöbern und Shoppen nach Köln-Weiden zu fahren. Mit der KVB sind wir in wenigen Minuten da und machen uns beide ein paar vergnügliche Stunden.“



Sonja Furthkamp und ihre Tochter Finja

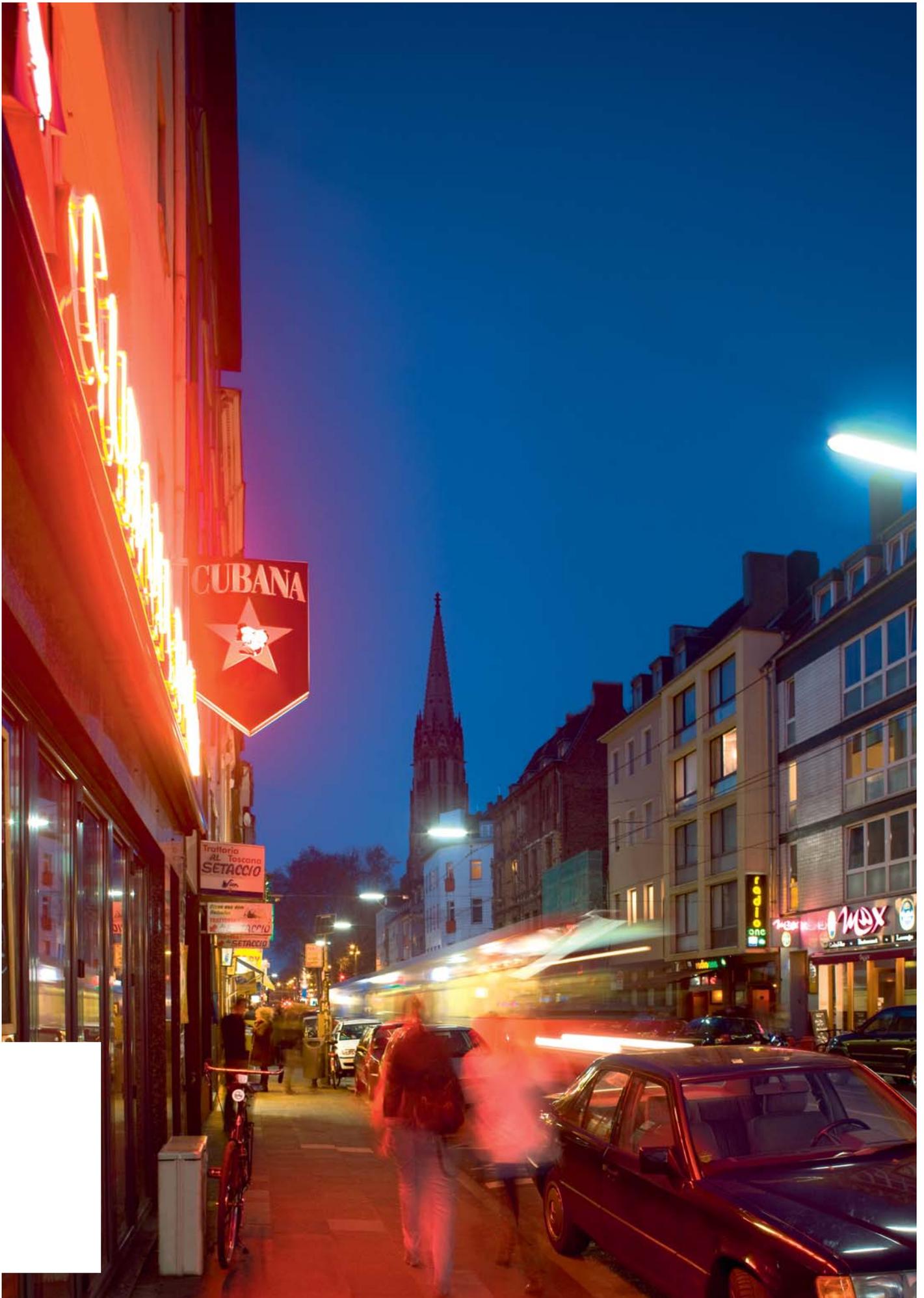




„Abends mit dem Auto in die Stadt zu fahren ist ziemlich nervig. Im Studentenviertel rund um die Zülpicher Straße findet man meist keinen Parkplatz und außerdem darf man nichts trinken, wenn man mit dem Auto zurückfahren will. Wir fahren mit der Bahn und können deshalb richtig feiern.“



Philipp und Katja, Studenten



DIE ZÜLPICHER STRASSE – ist im „Kwartier Lateng“ Treffpunkt nicht nur für ganz junge Leute, die sich amüsieren wollen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rückblick auf das Jahr 2008 wird von dem tragischen Unglück am Waidmarkt am 3. März 2009 überschattet. Wir, der Vorstand, sind über dieses schwere Unglück zutiefst betroffen. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der beiden ums Leben gekommenen jungen Menschen und all denjenigen, die ihre Wohnung und ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben.

Dieses Unglück hat das Leben vieler Menschen in Köln verändert. Auch deshalb brauchen wir die schnelle und lückenlose Aufklärung des Unglücks, denn die Fragen zur Unglücksursache und die Schuldfrage sind noch nicht geklärt. Den Opfern und den Betroffenen des Unglücks haben wir schnell und unbürokratisch geholfen.

Die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn Köln wird sich leider verzögern. Wir werden aber alles daransetzen, nach Abschluss der Rohbauarbeiten die Straßen und Plätze so rasch wie möglich von den Baueinrichtungen zu befreien. Trotz des Unglücks bleibt es dabei: Die neue U-Bahn wird Köln weiter nach vorne bringen.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat auch im Geschäftsjahr 2008 ihre Rolle als wichtigster Dienstleister im öffentlichen Personennahverkehr in der Region Köln unter Beweis gestellt. Die KVB hat ein gutes wirtschaftliches Ergebnis und einen neuen Fahrgastrekord mit rund 262 Mio. Fahrgästen erzielt. Immer mehr Menschen honorieren die gestiegene Qualität und die Erhöhung des Leistungsangebotes der KVB und nutzen für den Weg zur Arbeit und zurück und in der Freizeit unsere Busse und Bahnen.

Zahlreiche Baumaßnahmen standen ganz im Interesse der Verbesserung des Kundenservice. So wurde die Haltestelle Ebertplatz, eine der zentralen Haltestellen im KVB-Netz, umgebaut und dies wird, nachdem Restarbeiten erledigt wurden, niveaugleichen Einstieg und weniger umständliches Treppensteigen für die Fahrgäste bedeuten. Die immer ausgelastete P+R-Anlage Weiden-West konnte erweitert

„Wir haben im Geschäftsjahr 2008 mit rund 262 Mio. Fahrgästen einen neuen Rekord und ein gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielt.“

Jürgen Fenske

werden, so dass noch mehr Nutzer vom Auto auf die Stadtbahn umsteigen können. 2008 wurden 100 dezentrale Businformationssäulen installiert, die den Fahrgast jetzt noch zeitnäher mit Informationen zum nächsten ankommenden Bus versorgen.

Neue Wege geht die KVB auch bei der Ausstattung von Informationsvitrinen in der U-Bahn. Hier wurde die erste elektronische Vitrine in den Probetrieb genommen. Die Sauberheitskampagne zeigt nachhaltige Wirkung. Busse und Bahnen sind deutlich sauberer geworden. Damit dieser Effekt auch nachhaltig bleibt, wird es im Jahr 2009 wiederum einige Schwerpunktaktionen geben, in denen auf das Ess- und Trinkverbot in unseren Bussen und Bahnen hingewiesen wird.

Nachdem bereits im Jahr 2007 die Beschaffung von 65 neuen Stadtbahnen abgeschlossen werden konnte, wurden im Jahr 2008 15 neue Busse in Betrieb genommen. Derzeit prüft die KVB, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, den Einsatz von umweltfreundlichen Hybrid-Bussen.

Wir wollen uns auf dem Erreichten allerdings nicht ausruhen, sondern planen für 2009 weitere Verbesserungen in den Anlagen der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. So wird die Verlängerung der Linie 5 bis nach Ossendorf in Angriff genommen. Hier wird zum ersten Mal unter Beteiligung privater Investoren eine Stadtbahnlinie realisiert. Gleichzeitig erfolgen auf der Strecke der Linie 5 Haltestellenumbauten, wie sie seit langem gefordert werden und durch die Ein- und Ausstieg komfortabler werden. In eine weitere Planungsstufe tritt auch die Verlängerung der Linie 3 ins Zentrum von Bocklemünd, wo derzeit intensive Gespräche auch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern stattfinden. Die Verbesserungen unseres Leistungsangebotes sowie die erfolgreiche erste Phase der Restrukturierung haben den Rat der Stadt Köln dazu bewogen, die KVB mit der Durchführung der Verkehre im Stadtgebiet von Köln bis 2019 zu betrauen. Zeitgleich hierzu wurde ein weiteres Restrukturierungspaket vereinbart.

Die KVB geht konsequent ihren Weg, das Unternehmen weiter wettbewerbsfähig zu gestalten.

Die Bedürfnisse der Kunden stehen bei den Investitionen und Maßnahmen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Im Jahr 2009 wollen wir Sicherheit, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Kundenfreundlichkeit in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KVB tragen Verantwortung für Köln und die Region und sorgen dafür, dass jedes Jahr viele Millionen Fahrgäste sicher und pünktlich an ihr Ziel kommen.

Im Juni 2009

Mit freundlichen Grüßen


 Fenske


 Reinarz


 Wurbs


 Weber

„Zur Verbesserung des Kundenservice hat die KVB viel in Sicherheit und Sauberkeit sowie in Kundeninformationssysteme investiert.“

Walter Reinarz

„Die KVB geht konsequent ihren Weg, das Unternehmen weiter wettbewerbsfähig zu gestalten.“

Edith Wurbs

„Wir sorgen dafür, dass jedes Jahr viele Millionen Fahrgäste sicher und pünktlich an ihr Ziel kommen.“

Kuno Weber

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2008 haben acht Sitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem

- die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie
- der Bau der Nord-Süd Stadtbahn
- die Verlängerung der Betrauungsregelung zur Weiterführung des Restrukturierungsprozesses
- das Risikomanagement, insbesondere im Hinblick auf die US-Leases
- die Verträge mit der VRS GmbH
- die Teilnahme an Ausschreibungen im Bereich des SPNV durch die Westigo GmbH
- die Berichte über die finanzielle Entwicklung der KVB AG im laufenden Geschäftsjahr
- der weitere Anteilserwerb an der DKS mbH
- die Beteiligung an der VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG
- die Sauberkeitsoffensive
- die Bestellung von zwei Vorstandsmitgliedern sowie
- die Ernennung eines Sprechers des Vorstandes

In der Sitzung am 6. Juni 2008 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2007 ausführlich beraten und gebilligt.

In der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2008 wurde der Wirtschaftsplan 2009 mit den wesentlichen Daten der Erfolgs-, Inves-

titions- und Personalplanung nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der KVB AG hat im Geschäftsjahr 2008 zwanzig Mal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstands- und Personalangelegenheiten, insbesondere im Zusammenhang mit der Nachfolgesuche von zwei Vorstandsmitgliedern, befasst und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständiger Verbindung mit dem Sprecher des Vorstandes und wurde laufend über alle wichtigen Geschäfte und die Entwicklung der Finanzkennzahlen informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Abschluss des Geschäftsjahres 2008 am 18. Juni 2009 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem ab-

schließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

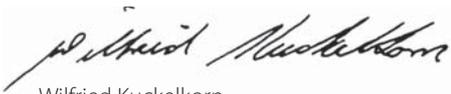
Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

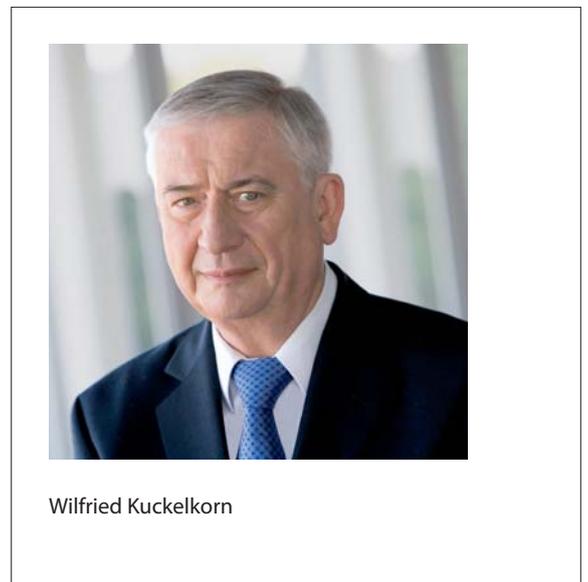
Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

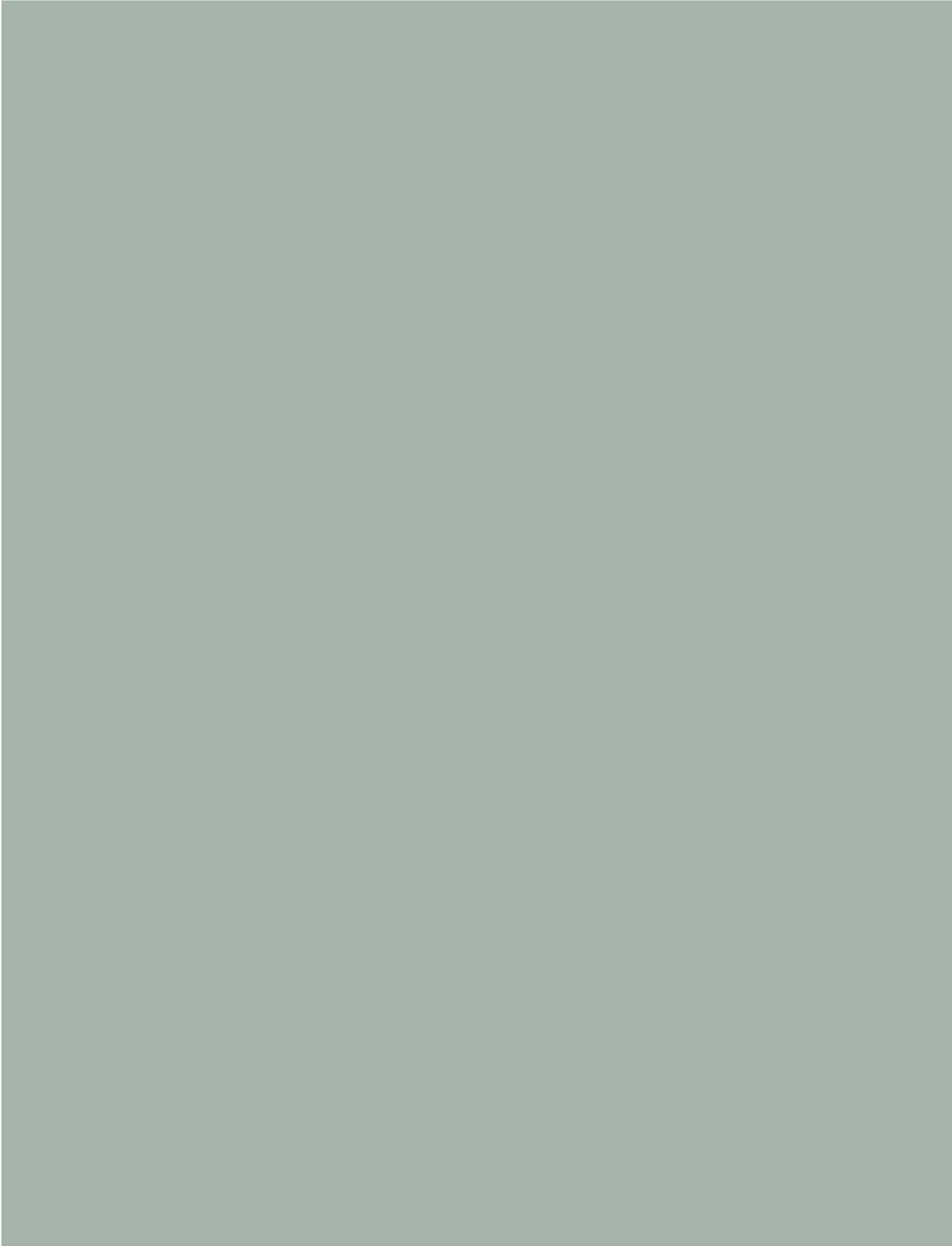
Köln, den 18. Juni 2009

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Wilfried Kuckelkorn





1

Das Unternehmen

- ⇒ Ein attraktives Mobilitätsangebot für Köln und die Region
- ⇒ Ein kontinuierlich weiterentwickeltes Strategiekonzept
- ⇒ Eine nachhaltige Entwicklung als Unternehmensziel

Seite

16	Unternehmensorgane
18	Unternehmensstruktur
19	Unternehmensbeteiligungen
20	Unternehmenszweck
21	Unternehmensleitbild
22	Unternehmensstrategie
23	Nachhaltigkeitsbericht

Aufsichtsrat

Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender Pensionär		
Peter Densborn*	stellv. Vorsitzender Betriebsratsvorsitzender KVB		
Hermann-Josef Doerfner*	freigestelltes Betriebsratsmitglied KVB	Peter Kron	MdR, Beamter
Leo Hambloch*	Gewerkschaftssekretär ver.di Köln (ab 7.7.2008)	Gisela Manderla	MdR, selbst. techn. Umweltfachkraft
Johannes-Werner Hamm	MdR, Richter a.D.	Kurt Martin*	Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes (bis 7.7.2008)
Stefan Heimlich*	Gewerkschaftssekretär ver.di Bundesvorstand Berlin	Peter Meyer*	stellv. Geschäftsführer ver.di-Bezirk Köln
Gerd Hösbacher*	Schlosser KVB	Karsten Möring	MdR, Schulleiter
Manfred Juchem*	Bereichsleiter Personalmanagement KVB	Robert Stockhausen*	stellv. Betriebsratsvorsitzender KVB
Werner Kircher*	Busfahrer KVB	Bernd Streitberger	Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen der Stadt Köln
Christtraut Kirchmeyer	MdR, Kauffrau	Bettina Tull	MdR, Mitarbeiterin der Pressestelle der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Harald Kraus*	Signaltechniker KVB	Michael Weisenstein	Sozialarbeiter
		Michael Zimmermann	MdR, Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand



Jürgen Fenske

Sprecher
(ab 1.1.2009)



Walter Reinarz

ohne Abbildung

Werner Böllinger

Sprecher
(bis 31.12.2008)



Edith Wurbs



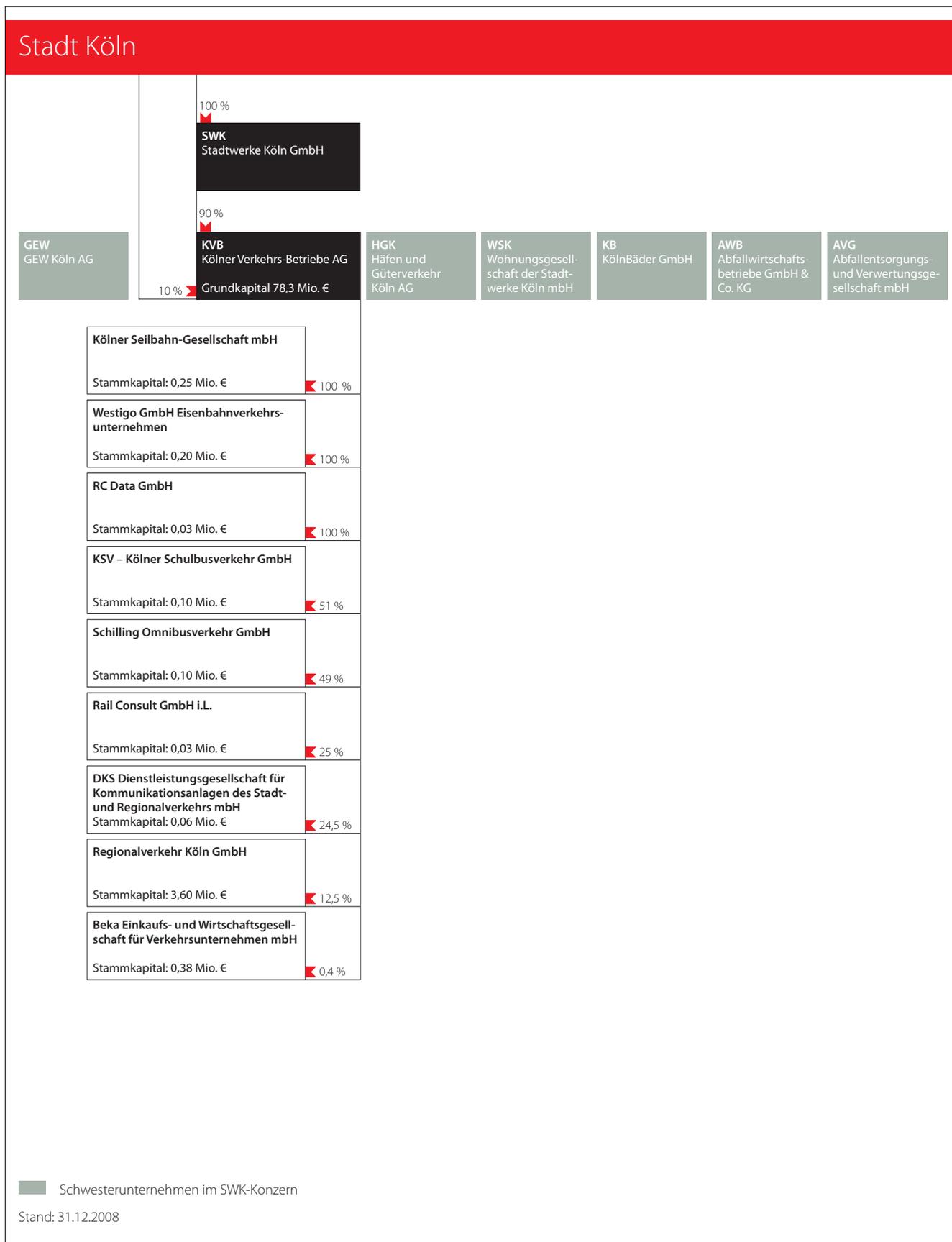
Kuno Weber

Unternehmensstruktur

Kölner Verkehrs-Betriebe AG Der Vorstand			
Bereich I Hr. Fenske (ab 1.1.2009) Hr. Böllinger (bis 31.12.2008)	Bereich II Hr. Reinarz	Bereich III Fr. Wurbs	Bereich IV Hr. Weber
Stäbe			
101 Unternehmenskommunikation Hr. Ramien	201 Umweltschutz/Umwelttechnik Fr. Marschall-Schmitz		401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
102 Vorstandsbüro Hr. Friesenhahn	202 Projekt Nord-Süd Stadtbahn Hr. Pabst		402 Arbeitssicherheit Hr. Krumbé
204 Schienenpersonennahverkehr Hr. Jacobs, Th.			403 Organisator. Grundsatzfragen n.n.
Bereiche			
11 Stadtbahn Hr. Miebach	13 Absatz Hr. Burggraf	31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen	26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall
12 Bus Hr. Schroeteler	14 Fahrgastservice Hr. Dr. Ross	32 Controlling Hr. Sieberath	41 Personalmanagement Hr. Juchem
16 Betriebssteuerung Hr. Fuchs	15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn	33 Materialwirtschaft Hr. Kroner	42 Informationsmanagement Hr. Brabender
	27 Fahrweg Hr. Jacobs, P.		43 Inhouse Consulting/Organisation Hr. Ophoven

Stand: März 2009

Unternehmensbeteiligungen



Unternehmenszweck

Gemäß § 108 II Nr. 2 der Gemeindeordnung NW erteilt die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft den nachstehenden Bericht:

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Unternehmensgegenstand der KVB ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und dem näheren Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf dem gültigen Nahverkehrsplan der Stadt Köln und denen der tangierten anderen Kommunen sowie auf dem vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg aufgestellten und genehmigten Rahmenfahrplan unter Berücksichtigung des landesweiten „Integralen Taktfahrplanes“ (ITF).

Durch stetige Anpassung bzw. Erweiterung unseres Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den wir als eines von 31 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedienen, betreiben wir mit unseren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensleitbild

Wir bieten Mobilität in Stadt und Umland

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse ermöglichen städtisches Leben, verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

Wir orientieren uns an den Wünschen unserer Kunden

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

Wir handeln wirtschaftlich

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem PKW. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

Wir sind motiviert und engagiert

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Das Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

Unternehmensstrategie

Die sich ständig verändernden rechtlichen, wirtschaftlichen und marktbezogenen Rahmenbedingungen bringen immer wieder neue Herausforderungen für unser Unternehmen mit sich.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, das vom Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG auf seiner Sitzung am 22. März 2004 verabschiedete Strategiekonzept „Profil Zukunft“ kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wesentlicher Bestandteil des Strategiekonzeptes sind Kernaussagen zu unseren Konsolidierungs- und Wachstumsstrategien, wie zum Beispiel Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes, Einhaltung der Finanzierungsregeln entsprechend dem europäischen Beihilferecht, Steigerung der Kundenzufriedenheit, Einbeziehung der Mitarbeiter in die Unternehmensentwicklung, Wachstum im angestammten Markt und Erschließung neuer Märkte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat zur erfolgreichen Umsetzung des Strategiekonzeptes „Profil Zukunft“ den Zielprozess mit der Balanced Scorecard (BSC) fortgeführt und weiterentwickelt. Die BSC auf Unternehmensebene sowie die Scorecards auf Bereichsebene werden fortlaufend aktualisiert. Die BSC ist ein unverzichtbares Element der strategischen Führung unseres Unternehmens.

Mit der Vorstellung der Führungsgrundsätze im Mai 2008 hat die Kölner Verkehrs-Betriebe AG einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einem einheitlichen Führungsverständnis und Führungsverhalten gemacht. Das Führungshandeln unserer Führungskräfte hat einen entscheidenden Einfluss darauf, wie motiviert unsere Mitarbeiter arbeiten. Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit bestimmt maßgeblich unseren Unternehmenserfolg. Damit hat die KVB die Voraussetzungen geschaffen, dass die Erkenntnisse aus den Mitarbeiterbefragungen und die sich daraus ergebenden Maßnahmen umgesetzt werden können.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem Strategiekonzept „Profil Zukunft“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Nachhaltigkeitsbericht

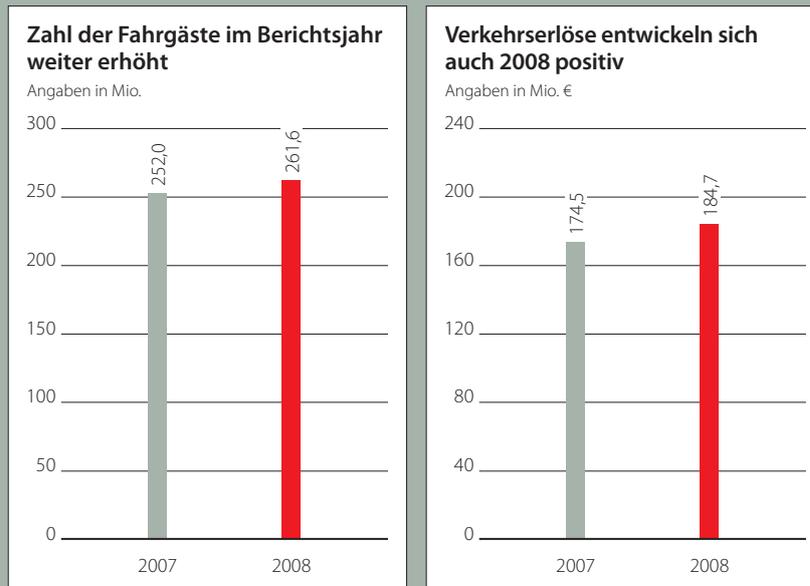
In einer internationalen Charta der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Auch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat sich dieser Charta angeschlossen. Sie erfüllt die geforderten Voraussetzungen, erkennt die sozialen, ökologischen und ökonomischen Prinzipien der Nachhaltigkeit als strategisches Ziel an und unterhält mit ihrem Unternehmensleitbild, dem Geschäftsbericht und der regelmäßigen Umwelterklärung ein in- und externes System zur regelmäßigen Berichterstattung über die Umsetzung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG verpflichtete sich in der im Mai 2003 unterzeichneten Charta,

- durch Dialog und den Austausch über bewährte Verfahrensweisen mit allen Akteuren die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die internationale Politik sowie auf die der eigenen Regierungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

„In einer perfekten Welt würde der Aspekt der Nachhaltigkeit die tägliche Wahl der verschiedenen Verkehrsmittel mitbestimmen, und die Auffassung vom öffentlichen Personenverkehr als einer nachhaltigen Alternative wäre selbstverständlicher Teil des kollektiven Bewusstseins. Tatsächlich ist es im Moment aber immer noch notwendig, dass in Werbekampagnen die „Stimme der Vernunft“ in Gestalt eines 6-jährigen Mädchens uns darauf aufmerksam macht, dass es eines der einfachsten Dinge der Welt ist, das Auto zuhause zu lassen und stattdessen den ÖPNV zu benutzen, um die Umwelt zu schützen“, Roberto Cavaliere, UITP-Präsident.



„Mit rund 262 Mio. Fahrgästen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekord aufgestellt, der sich auch in unserem guten wirtschaftlichen Ergebnis widerspiegelt. Für uns ist dieser Erfolg eine Herausforderung, in Zukunft noch besser zu werden.“

Jürgen Fenske, Sprecher des Vorstandes

Hinweis: Die auf den Seiten 24/25 und 46/47 gezeigten Grafiken und Texte sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses. Dies gilt auch für die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten roten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen.

2

Lagebericht

- ⇒ Sehr positiver Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2008
- ⇒ Umsatzerlöse erneut deutlich gesteigert
- ⇒ Wettbewerbsfähigkeit weiter gestärkt

Seite

26	Wirtschaftliches Umfeld
27	Geschäftsverlauf
33	Investitionen
34	Vermögens- und Kapitalstruktur
36	Finanzierung
37	Personal, Logistik, Umwelt und Innovation
41	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
42	Ausblick
44	Risiken/Chancen
45	Berichterstattung gemäß § 108 II 2 GO NW

Lagebericht

Die KVB war im Geschäftsjahr 2008 abermals sehr erfolgreich. Wir haben neben den deutlichen Fahrgastzuwächsen – mit 262 Millionen Fahrgästen erreichten wir einen neuen Rekord – auch unsere Fahrgelderlöse um 6,6 % steigern können und damit Umsatzerlöse von knapp 200 Mio. € erzielt. Das Unternehmensergebnis verbesserte sich auf einen Jahresfehlbetrag vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 102,9 Mio. €.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunkturelle Entwicklung

Nach gutem Start rutschte die deutsche Wirtschaft 2008 immer tiefer in die Krise. Der bis zum Herbst florierende Export und die lange robuste Inlandsnachfrage bescherten uns im Berichtsjahr – trotz weltweit einbrechender Konjunktur – insgesamt noch ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %, begleitet von steigenden Beschäftigtenzahlen. Doch die auf die weltweite Finanzkrise zurückgehende Rezession erreichte im Spätherbst auch Deutschland: Exporte brachen ein – allein die Auslandsumsätze der Autobauer schrumpften um 22 %. Die Angst um ihren Job trübte den Bürgern – trotz fallender Preise – zunehmend die Kauflaune. Die deutsche Wirtschaft brach im vierten Quartal stärker ein als erwartet – und die Prognosen für 2009 sind trotz der beschlossenen Konjunkturprogramme negativ.

Der sich in den letzten Monaten abzeichnende Abschwung ist auch in der Kölner Region endgültig angekommen. Die Finanzkrise hat sich unmittelbar auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmen niedergeschlagen. Nach Höchstwerten im Frühjahr (91 % befriedigende bis gute Lageeinschätzungen) war die Stimmung unter den Unternehmern zum Ende 2008 deutlich schlechter (51 % befriedigend bis gut), was sich auch in den im Dezember wieder erstmals gestiegenen Arbeitslosenzahlen zeigt. Die Arbeitslosenquote in der Region Köln beträgt 2008 im Jahresdurchschnitt 9,1 %.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierte öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland konnte die 2007 erzielte hohe Zahl an Fahrgästen im Berichtsjahr erneut um insgesamt 1,0 % auf 9,6 Mrd. beförderte Personen steigern. Die Zuwachsraten bei den Unternehmen mit U-Bahnen, Stadt- und Straßenbahnen – ohne die streikbedingte Sondersituation der Berliner BVG – stellten sich mit +1,2 % noch besser dar; bezogen auf den Großstadtverkehr der Ballungsräume wurden sogar 2,0 % mehr Fahrgäste registriert.

Die Erträge aus dem Fahrausweisverkauf der Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland sind 2008 im Vergleich zum Vorjahr unter anderem wegen Tarifanpassungen um 4,1 % auf 9,7 Mrd. € angestiegen; ohne die BVG Berlin erreichte der Anstieg sogar 4,3 %, davon 4,0 % für den Straßenpersonennahverkehr.

Abermals besser als der allgemeine Trend im ÖPNV hat sich das Fahrgastaufkommen im Berichtsjahr bei den Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) entwickelt: Die Zunahme der Fahrgastzahlen betrug 8,3 Mio. bzw. 1,7 %. Insgesamt nutzten 491 Mio. Fahrgäste das dargebotene Beförderungsangebot. Die Fahrgeldeinnahmen verbesserten sich insgesamt um 27,0 Mio. € oder 6,2 % auf 465 Mio. €. Damit war der Verkehrsverbund Rhein-Sieg erneut sehr erfolgreich.

9,6 Mrd.

beförderte Fahrgäste im
Jahr 2008

Der ÖPNV wird in Deutschland immer beliebter – vor allem im Großstadtverkehr der Ballungsräume.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Fahrgastzahlen bei der KVB

Die positive Entwicklung der letzten Jahre, die sich in dem regelmäßigen Zuwachs an Fahrgästen und insbesondere Stammkunden mit Zeitkarten zeigt, setzte sich auch 2008 fort. Sie ist unter anderem auch das Ergebnis unserer kontinuierlichen Arbeit und verdeutlicht die positive Resonanz der Kölner Bevölkerung auf die breit gefächerten, kundenorientierten Angebote der KVB.

Die gesamte Entwicklung unserer Fahrgastzahlen – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:



Fahrgäste	2008 Mio.	2007 Mio.	Veränderung in %
BarTickets	25,5	25,1	1,3
ZeitTickets Erwachsene	114,4	107,1	6,9
ZeitTickets Auszubildende	78,6	79,4	-0,9
Sonstige Tickets	7,7	7,1	6,9
Entgeltlicher Linienverkehr	226,2	218,7	3,4
Übriger Verkehr	35,4	33,3	6,3
Gesamt	261,6	252,0	3,8

3,8 %

mehr Fahrgäste bei
der KVB

Im Geschäftsjahr 2008 setzte sich die positive Entwicklung der Fahrgastzahlen fort. Rund 262 Mio. Personen wurden befördert.

Völlig gegen den langjährigen Trend hat 2008 auch der Barverkauf von Einzel- und ViererTickets wieder zugenommen, wenngleich sich der Anteil am Gesamtverkauf wegen des deutlich gestiegenen Gesamt-Ticketabsatzes weiter auf 9,7 % reduziert hat.

Unverändert hoch im Kurs stehen unsere attraktiven ZeitTicket-Angebote, deren Verkaufszahlen sich abermals verbessern konnten. Sie machen mit 193 Millionen rund drei Viertel des Fahrscheinabsatzes aus. Spitzenreiter sind dabei mit mehr als 27 % die MonatsTickets, gleichauf gefolgt von den Job- und den SchülerTickets mit jeweils knapp 22 %. Die Anzahl der SemesterTickets hat sich bei 14 % stabilisiert; Wochen-, Jahres- und übrige Tickets haben weiter Marktanteile eingebüßt. Den MonatsTickets zugeordnet sind auch die SozialTickets, die die Stadt Köln nach deren Einführung zum Jahresbeginn 2007 für die KölnPass-Inhaber subventioniert. Die sonstigen Tickets mit einem Anteil von 2,9 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Übergangstarife, Kinderfreifahrten und Ähnliches.

Im übrigen Verkehr, der den restlichen Anteil von 13,5 % unserer Fahrgäste ausmacht, sind die unentgeltlich beförderten Fahrgäste, die Fahrgäste im Sonder- und freigestellten Schülerverkehr sowie die ohne gültigen Fahrausweis erfasst. Die Zahl der unentgeltlich beförderten Fahrgäste, von denen 17,7 Mio. (Vorjahr 16,4 Mio.) Schwerbehinderte waren, stieg deutlich auf 18,5 Mio. (Vorjahr 17,2 Mio.).

Unsere Fahrausweiskontrollen, die teilweise durch von der Polizei begleitete Aktionen ergänzt werden, führten 2008 erneut zu mehr festgestellten Schwarzfahrern. Bei einer Schwarzfahrerquote von 5,9 % (Vor-

jahr 5,8 %) ergibt sich eine Zahl von Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis von 15,2 Mio. nach 14,5 Mio. im Vorjahr.

260.000

Stammkunden nutzen
regelmäßig die KVB

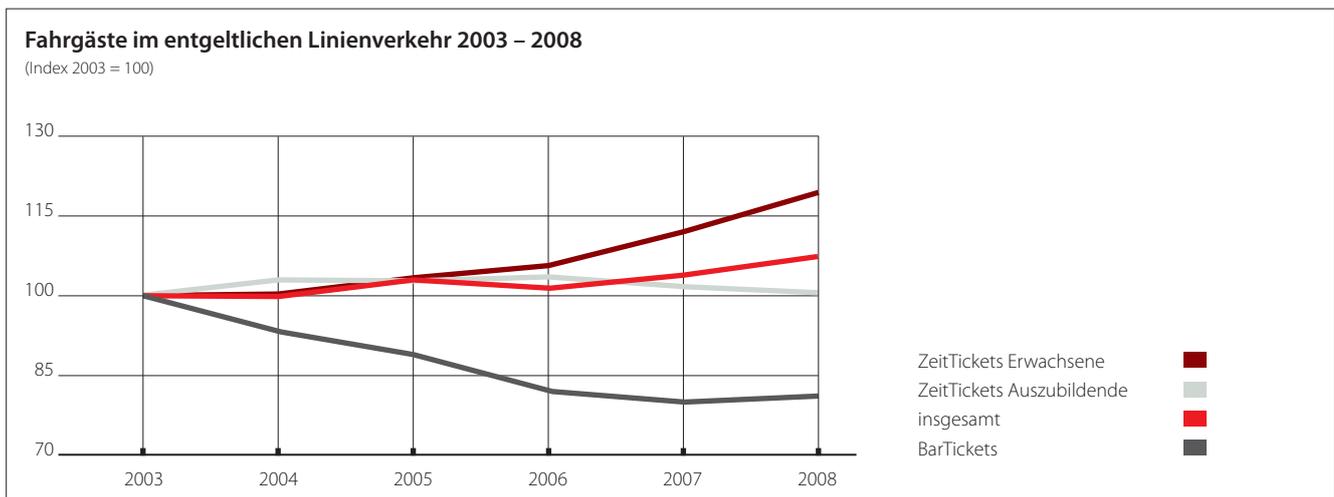
Mit unserem Angebot erfüllen wir die Bedürfnisse der Kunden. Mehr als jeder vierte Kölner ist KVB-Stammkunde.

Die mit Firmen und Behörden abgeschlossenen Verträge – bei 100%-iger Beteiligung der Mitarbeiter auch schon bei Klein- und Kleinstunternehmen – umfassen mittlerweile knapp 92.000 Arbeitnehmer, die mit JobTickets ihre tagtäglichen Wege von und zur Arbeitsstätte zurücklegen. Mit ihren Semester-Tickets sind in Köln 46.000 Studenten als KVB-Kunden unterwegs. 58.700 Schüler von weiterführenden Schulen, die im Besitz von Schüler(Jahres)Tickets sind, nutzen unsere Busse und Bahnen für den Schulweg und ihre Freizeitfahrten. Die Zahl der Abonnements für Einzelkunden addierte sich 2008 auf mehr als 63.000. Insgesamt nutzen damit unter Einbeziehung der 5.400 Starter- und 16.400 Aktiv60Tickets 260.000 unserer Kunden die Vorteile dieser Angebote – oder anders ausgedrückt: Mehr als jeder vierte Kölner ist KVB-Stammkunde.

Mit dem NRW-weit gültigen SemesterTicket, das zusätzlich zum regional gültigen SemesterTicket angeboten wird, können sich Studierende unbegrenzt in NRW von Bussen und Bahnen fahren lassen. Von den Kölner Hochschulen haben sich die Universität und die Musikhochschule Köln für eine Teilnahme entschieden.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im entgeltlichen Linienverkehr 2003 – 2008 zeigt die nachfolgende Grafik (Index 2003 = 100):

2



Die langjährige Tendenz, dass sich Fahrgäste vorzugsweise als Stammkunden an ihr Verkehrsunternehmen binden, hat sich damit bei uns auch 2008 wieder bestätigt: Ihr Anteil an unseren Tarif-Fahrgästen stieg – trotz moderner Handy- und InternetTicket-Offerten – erneut um 0,2 Prozentpunkte auf 85,4 %.

Entwicklung der Umsätze



Umsatzerlöse	2008	2007	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Fahrgelderlöse	165,8	155,6	6,6
Abgeltungszahlungen	12,9	12,9	-0,5
Periodenfremde Verkehrserlöse	1,1	1,6	-29,1
Übrige Verkehrserlöse	4,9	4,4	13,3
Verkehrserlöse gesamt	184,7	174,5	5,9
Sonstige Umsatzerlöse	12,7	14,1	-10,1
Gesamt	197,4	188,6	4,7

Mit der Tarifierhebung zum 1. Januar 2008 von durchschnittlich 4,5 % wurde im VRS eine Kostendeckung aus Ticketverkäufen von 48,3 % erreicht. Im VRS wird angestrebt, über 49,2 % in 2009, 2010 eine Nutzerfinanzierung von 50,0 % zu erreichen. Dieses Ziel ist jedoch unter Berücksichtigung der allgemeinen Preisentwicklung und der daraus entstandenen hohen Kostenbelastungen für die Bürger bereits um ein Jahr verschoben worden.

Die deutlichen Zuwächse bei den Fahrgelderlösen gehen zum einen auf diese Tarifierhebung zurück, machen aber zum anderen auch die Erfolge bei der Akquisition neuer Fahrgäste und insbesondere bei dem Verkauf von ZeitTickets deutlich: Allein in diesem Bereich – maßgeblich getragen von zusätzlichen Monats- und JobTicket-Erträgen – wurden 5,2 Mio. € (+4,4 % im Vergleich zum Vorjahr) mehr Erlöse erzielt. Diese Entwicklung ging nicht zu Lasten des BarTicket-Verkaufs, denn auch hier wurden Mehrerlöse in Höhe von 2,1 Mio. € erzielt. Insgesamt ergab sich bei den Fahrgelderlösen ein positives Ergebnis von plus 10,2 Mio. € (+6,6 %), bei dem die im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. € günstigeren VRS-Ausgleichsleistungen bereits berücksichtigt sind.

Die Abgeltungszahlungen waren im Vorjahresvergleich fast unverändert. Höheren Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten stehen geringere Zahlungen für den Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG und § 6a AEG gegenüber. Der Rückgang bei den periodenfremden Verkehrserlösen ergab sich insbesondere aus den Abgeltungszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten, die im Vorjahr für 2006 vereinnahmt wurden. Insgesamt ist hier im Vergleich zu 2007 ein Rückgang um 0,5 Mio. € zu verzeichnen.

Die übrigen Verkehrserlöse nahmen im Wesentlichen wegen der gestiegenen Erlöse aus erhöhtem Beförderungsentgelt um 0,5 Mio. € zu.

Der Rückgang bei den sonstigen Umsatzerlösen um insgesamt 1,4 Mio. € ist maßgeblich auf die geringeren Leistungen für Dritte im Baubereich zurückzuführen.

+ 6,6 %

höhere Fahrgelderlöse im
Geschäftsjahr 2008

Zu diesem Zuwachs trugen unter anderem Erfolge bei Verkauf und Akquisition von ZeitTickets sowie die Tarifierhebung bei.

197,4 Mio. €

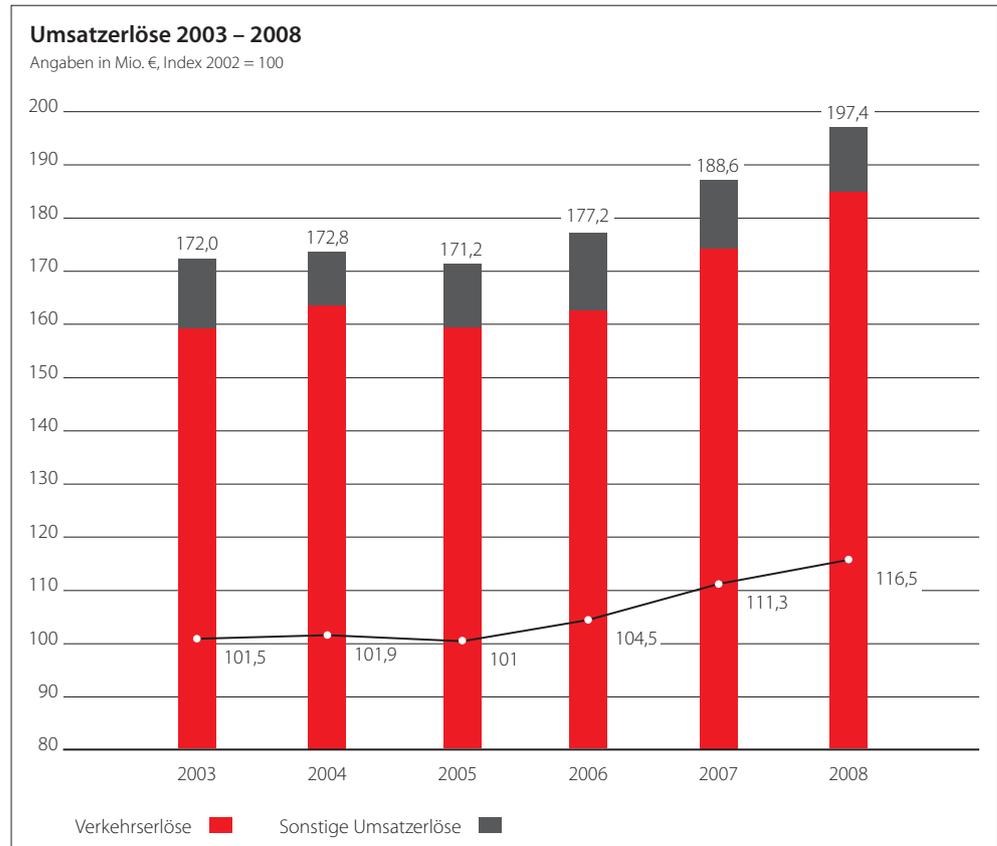
Umsatzerlöse – ein deutlicher Anstieg

Die positive Entwicklung bei den Verkäufen führte 2008 zu einem Umsatzanstieg in Höhe von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Die positive Verkaufsentwicklung verbesserte unsere Umsatzerlöse 2008 insgesamt um 4,7 % auf 197,4 Mio. €, der Anteil der Verkehrserlöse macht dabei 93,6 % (Vorjahr 92,5 %) aus.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ab 2003 zeigt die folgende Grafik:

4



Der Durchschnittserlös je Fahrgast – nach Einnahmenezuschlagung durch den VRS – verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Eurocent auf 73,3 (Vorjahr 71,1) Eurocent.

Ergebnisentwicklung

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Kurzfassung	2008	2007	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Gesamtleistung	202,7	194,9	4,0
Sonstige betriebliche Erträge	31,9	32,0	-0,3
Materialaufwand	-97,8	-92,8	5,4
Personalaufwand	-161,4	-158,5	1,9
Abschreibungen	-39,2	-40,7	-3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26,1	-25,4	2,6
Finanzergebnis	-12,7	-13,7	-7,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-102,6	-104,2	-1,5
Steuern	-0,3	-0,3	-
Unternehmensergebnis	-102,9	-104,5	-1,5

Das Unternehmensergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2008 um 1,5 % bzw. 1,6 Mio. € auf -102,9 Mio. €.

Nach dem Organschaftsvertrag wird das ausgewiesene Jahresergebnis durch die Holding, Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen.

Die positive Entwicklung der Erträge sowie die konsequente Umsetzung des Restrukturierungsprogrammes führten dazu, dass wir trotz der Kostensteigerungen 2008 dieses Ergebnis erzielt haben.

Der Materialaufwand betrug 2008 insgesamt 97,8 Mio. € und erhöhte sich damit um 5,4 % bzw. 5,0 Mio. € gegenüber 2007. Er hatte einen Anteil an der Gesamtleistung von 48,2 % (Vorjahr 47,6 %). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen dabei um 9,5 % auf 40,2 Mio. €, im Wesentlichen wegen der verteuerten Energiepreise. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen nahmen um insgesamt 1,5 Mio. € auf 57,6 Mio. € zu.

Der Personalaufwand, der bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität klassisch die bedeutsamste Aufwandsposition darstellt, hat 2008 um 1,9 % oder 2,9 Mio. € auf 161,4 Mio. € zugenommen. Trotz der 3,1%-igen Tarifierhöhung zum 1. Januar 2008 stiegen die Entgelte für unsere Mitarbeiter/innen nur um 1,5 % oder 1,9 Mio. € auf 123,1 Mio. €. Hier machen sich Produktivitätssteigerungen und die reduzierte Anzahl unseres aktiven Personals bemerkbar.

Der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung nahm um 1,7 Prozentpunkte auf 79,6 % (Vorjahr 81,3 %) ab.

+1,6 Mio. €

Um diesen Betrag verbesserte sich unser Unternehmensergebnis

Diesen Erfolg erzielten wir – trotz weiterer Kostensteigerungen – auf Grund zunehmender Erträge und des konsequent umgesetzten Restrukturierungsprogramms.

69,5 %

Aufwanddeckungsgrad im Berichtsjahr erreicht

Das entspricht einer Verbesserung um 1,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die deutlich gestiegene Gesamtleistung und das erfolgreich umgesetzte Restrukturierungsprogramm.

Der Rückgang bei den Abschreibungen um 1,5 Mio. € bzw. 3,6 % auf 39,2 Mio. € resultiert – bei fast unveränderten planmäßigen Abschreibungen – aus Sonder- und steuerlichen Abschreibungen nach § 6 b EStG. Sie betragen im Berichtsjahr 0,2 Mio. €, im Vorjahr 1,9 Mio. €.

Wesentlich für die Verbesserung unseres Finanzergebnisses von -13,7 Mio. € im Vorjahr auf -12,7 Mio. € im Jahr 2008 sind die niedrigeren Zinsbelastungen, die auf die derzeitige günstige Finanzierungssituation bei unserem Großprojekt Nord-Süd Stadtbahn mit einer vergleichsweise geringen Vorfinanzierung von Zuschüssen zurückzuführen ist.

Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 68,5 % im Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte auf 69,5 %. Die deutlich gestiegene Gesamtleistung bewirkte in Verbindung mit dem erfolgreichen Restrukturierungsprozess, dass die Summe aller Erträge die Aufwendungen in größerem Umfang abdeckt als im Vorjahr.

Investitionen

Auch im Geschäftsjahr 2008 erreichten wir wieder ein vergleichsweise hohes Investitionsvolumen und investierten dabei in großem Umfang in unser Anlagevermögen. Die für die Zukunftssicherung der KVB und die noch attraktivere Gestaltung unseres Angebotes notwendigen Investitionsausgaben erreichten dabei mit 109,3 Mio. € (Vorjahr 186,4 Mio. €) allerdings einen deutlich geringeren Umfang als im Vorjahr. Das umfangreiche Investitionsprogramm, das 2008 im Wesentlichen durch unser Nord-Süd Stadtbahn-Bauprojekt sowie die Beschaffung von Hochflur-Stadtbahnwagen der Serie K 5000 und Niederflur-Gelenkbussen bestimmt war, wird auch in den nächsten Jahren noch andauern.



6

Investitionen	2008	2007	Veränderung in %
	Mio. €	Mio. €	
Stadtbahn	95,6	172,1	-44,4
Omnibus	7,9	4,9	61,2
Gemeinsame	5,8	9,4	38,3
Gesamt	109,3	186,4	-41,4

109,3 Mio. €

in das Anlagevermögen
der KVB investiert

Mit diesen Ausgaben setzten wir unser Investitionsprogramm zur Zukunftssicherung des Unternehmens und der Optimierung des Angebots weiter fort.

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Berichtsjahr mit einem Volumen von 72,4 Mio. € erneut der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Der Umbau des Ebertplatzes und die Restarbeiten an der Linie 12 in Zollstock nahmen sich dagegen mit zusammen 2,3 Mio. € vergleichsweise bescheiden aus. Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung unseres Fahrzeugparks wendeten wir für die Beschaffung von 15 Hochflur-Stadtbahnwagen für den künftigen Betrieb auf der Nord-Süd Stadtbahn insgesamt 6,5 Mio. € auf sowie weitere 4,6 Mio. € für 15 niederflurige Citaro-Gelenkbusse. Auf die verschiedenen sonstigen Strecken- und Bahnsteigbaumaßnahmen – außerhalb des Nord-Süd Stadtbahn-Projektes, des Ebertplatzes und der Linie 12 – entfielen 11,5 Mio. €. In die Umsetzung diverser weiterer Projekte, die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie unserer Finanzanlagen investierten wir im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere 12,0 Mio. €.

Den Investitionen stehen unter dem Sonderposten mit Rücklageanteil in 2008 zugegangene und noch nicht mit dem Anlagevermögen verrechnete Investitionszuschüsse von 45,2 Mio. € gegenüber.

Vermögens- und Kapitalstruktur

94,7 %

unseres Vermögens
bestehen aus Anlagen

Das gesamte Anlagevermögen der KVB ist zu 45,8 % durch Eigenkapital einschließlich hälftigem Sonderposten mit Rücklageanteil finanziert.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der KVB verminderte sich im Geschäftsjahr 2008 um 1,3 % oder 13,3 Mio. € auf 997,2 Mio. €. Einem um 47,6 Mio. € oder 5,3 % höheren Anlagevermögen von 944,0 Mio. € steht ein um 60,9 Mio. € oder 53,4 % geringeres Umlaufvermögen von 53,2 Mio. € gegenüber.

Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 94,7 % (Vorjahr 88,7 %) am Gesamtvermögen spiegelt die hohe Anlagenintensität unseres Unternehmens wider.

Das gesamte Anlagevermögen ist zu 45,8 % (Vorjahr 46,1 %) durch Eigenkapital einschließlich hälftigem Sonderposten mit Rücklageanteil finanziert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote erhöhte sich wegen der Kapitalrücklagezuführung von 6,5 Mio. € sowie der geringeren Bilanzsumme leicht von 20,8 % auf 21,8 %. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten mit Rücklageanteil (ausschließlich noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse) zur Hälfte dem Eigenkapital zuzurechnen ist, verbesserte sich unser Eigenkapital insgesamt auf 432,2 Mio. € (Vorjahr 413,3 Mio. €); die Eigenkapitalquote beträgt somit 43,3 % (Vorjahr 40,9 %).

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital betrug 10,6 % (Vorjahr 9,9 %). Die Finanzschulden machten Ende 2008 rund 194,5 Mio. € (Vorjahr 231,9 Mio. €) aus. Das sind 19,5 % des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung verringerte sich auf 192,6 Mio. € (Vorjahr 229,8 Mio. €).

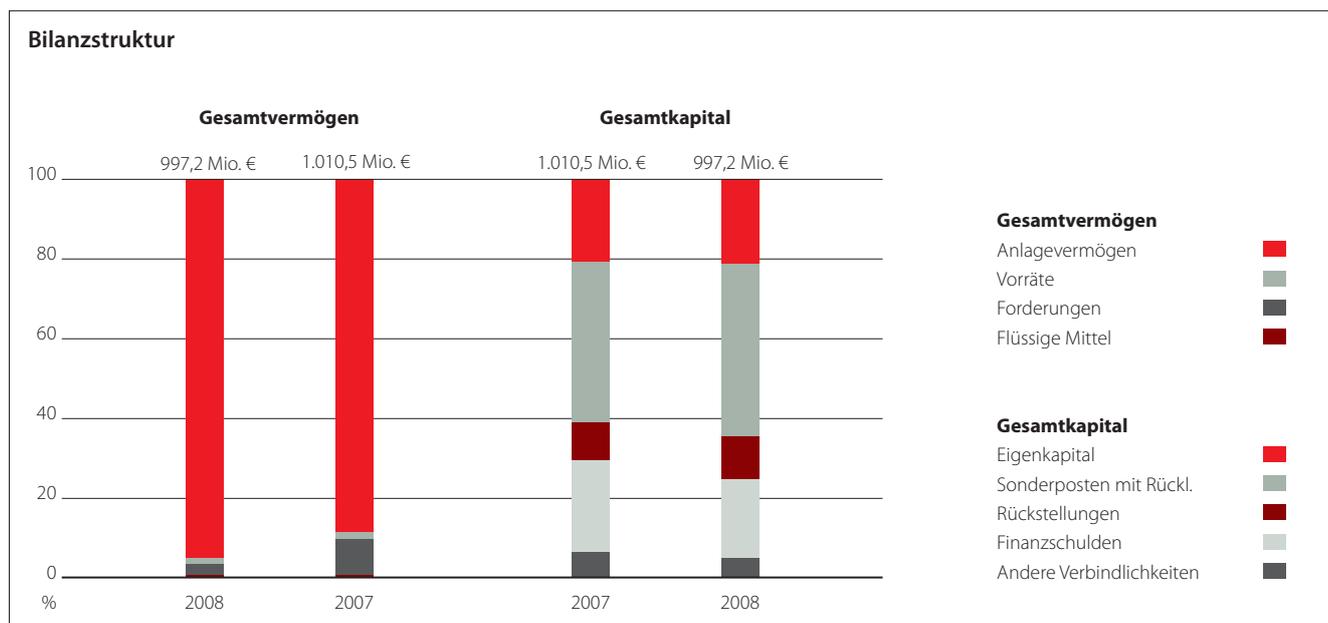
 7

Bilanzstruktur

Kurzfassung

	2008		2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	944,0	94,7	896,4	88,7
Vorräte	16,6	1,7	16,3	1,6
Forderungen und RAP	34,7	3,4	95,7	9,5
Flüssige Mittel	1,9	0,2	2,1	0,2
Gesamtvermögen	997,2	100,0	1.010,5	100,0
Eigenkapital	217,0	21,8	210,5	20,8
Sonderposten mit Rücklageanteil	430,3	43,1	405,6	40,1
Rückstellungen	105,8	10,6	100,1	9,9
Finanzschulden	194,5	19,5	231,9	23,0
Andere Verbindlichkeiten	49,6	5,0	62,4	6,2
Gesamtkapital	997,2	100,0	1.010,5	100,0

Beim Fremdkapital hatten 240,9 Mio. € (68,9 %) langfristigen Charakter, 109,0 Mio. € (31,1 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich das langfristige Fremdkapital um 12,0 Mio. €, das kurzfristige um 32,5 Mio. €.



Finanzierung

In der Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cash flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 101,5 Mio. €, nachdem im Vorjahr noch ein Mittelabfluss von 15,4 Mio. € zu verzeichnen war.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel von 70,8 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 117,7 Mio. €, denen zugeflossene Investitionszuschüsse von 45,2 Mio. € und Einzahlungen aus Anlageabgängen von 3,6 Mio. € gegenüberstanden.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 30,8 Mio. €. Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 37,3 Mio. € standen Eigenkapitalzuführungen von 6,5 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnten mit dem Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft fast die gesamten Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit gedeckt werden.

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung

	2008	2007
	Mio. €	Mio. €
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	101,5	-15,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-70,8	-1,7
Mittelab-/zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-30,8	15,9
Veränderung der Zahlungsmittel	-0,1	-1,2
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	2,0	3,2
Zahlungsmittel am Ende der Periode	1,9	2,0

Personal, Logistik, Umwelt und Innovation

Die Zahl unserer Mitarbeiter/innen einschließlich der Auszubildenden sank stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 52 (-1,6 %) auf 3.162, davon 110 Auszubildende. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl einschließlich des Vorstandes um 1 auf 3.175, davon 96 Auszubildende.

In diesen Personalbestandszahlen sind auch die Mitarbeiter ohne Bezüge enthalten (beispielsweise wegen Elternzeit, Wehrdienst usw.) sowie die Mitarbeiter, die sich in der Freizeitphase ihrer Altersteilzeit-Regelung befinden. Lässt man die im Geschäftsjahr 2008 nicht aktiv an der Leistungserstellung beteiligten Mitarbeiter/innen außer Ansatz, ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein Rückgang bei den aktiven Mitarbeitern einschließlich der Auszubildenden (umgerechnet in Volldienste) um 14 (-0,5 %) auf 2.959 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die Produktivität – gemessen an der Gesamtleistung unserer Mitarbeiter – nahm erneut deutlich zu.

Zum Jahresende 2008 beschäftigten wir 189 schwerbehinderte Mitarbeiter. Die gesetzliche Pflichtplatzquote war damit erfüllt.

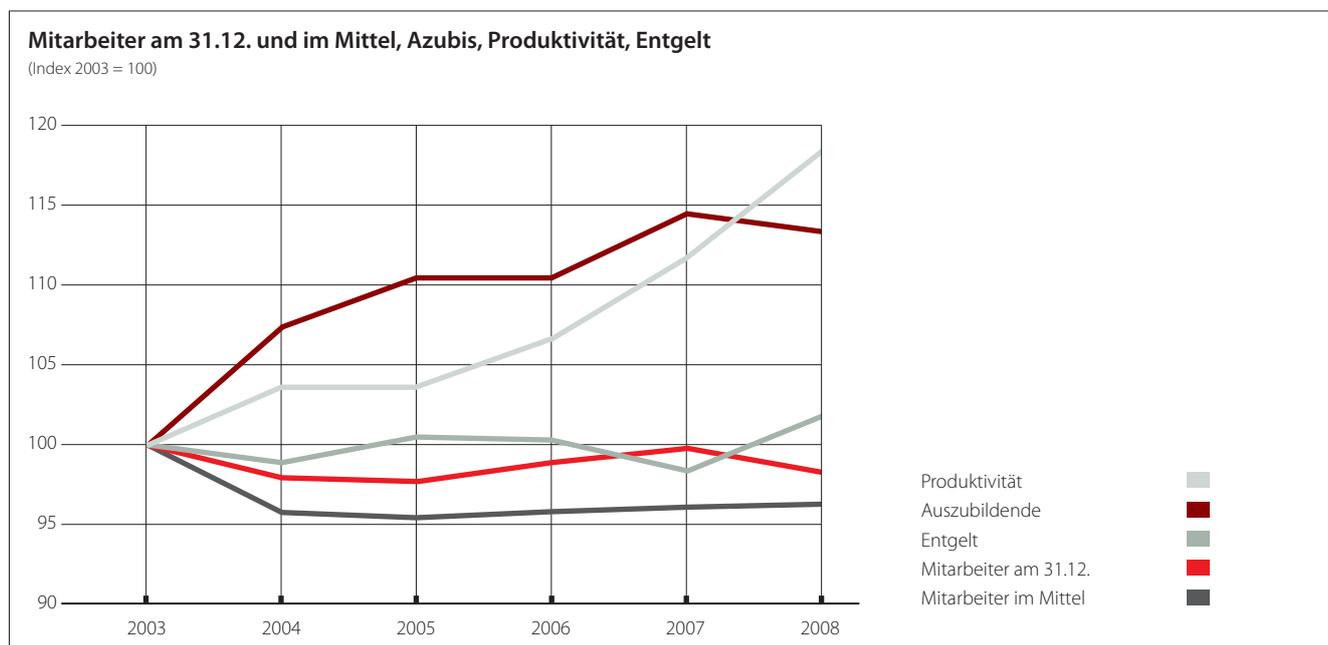
Ausbildung

Mit 110 (Vorjahr 111) Ausbildungsplätzen haben wir auch im Geschäftsjahr 2008 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Die KVB als eine bedeutende Arbeitgeberin in Köln kommt damit auch weiterhin ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung als kommunales Unternehmen nach, jungen Menschen – weit über den eigenen Nachwuchsbedarf hinaus – eine qualifizierte Berufsausbildung zu vermitteln. Auf der Grundlage der tariflichen Regelungen beschäftigen wir diese jungen Menschen nach der Beendigung ihrer Ausbildung zunächst befristet weiter.

52

Mitarbeiter/innen weniger als am 31.12.2007

Die Zahl der Beschäftigten einschließlich der Auszubildenden lag am 31. Dezember 2008 bei 3.162.



110

Ausbildungsplätze für die Jugend

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen fühlt sich die KVB dazu verpflichtet, den jungen Bürgerinnen und Bürgern aus unserer Stadt und der Region vielfältige Möglichkeiten anzubieten, damit sie eine qualifizierte Berufsausbildung absolvieren können. Auch 2008 lag die Zahl der Ausbildungsplätze bei der KVB deshalb wieder deutlich über dem eigenen Nachwuchsbedarf.

Von den Ausbildungsplätzen entfielen Ende 2008 39 (Vorjahr 33) auf kaufmännische und 71 (Vorjahr 78) auf technische Berufe. 140 (Vorjahr 69) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei uns. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 100 Fahrschüler (Vorjahr 163) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab.

Fortbildung

Ein anhaltend hoher Stellenwert kommt in unserem Unternehmen der Fort- und Weiterbildung zu. Die Teilnehmerzahl an den angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen hat sich 2008 mit 2.708 (Vorjahr 1.428) nahezu verdoppelt. Schwerpunkte bildeten dabei die Themen Kundenorientierung und Führung.

Ideenmanagement

Im Jahr 2008 wurden 511 Verbesserungsvorschläge eingereicht; 210 konnten prämiert werden. Den hierfür an die Mitarbeiter/innen ausgeschütteten Prämien von rund 66 Tsd. € steht ein aus der Umsetzung der Verbesserungsvorschläge erzielter Nutzen von 661 Tsd. € gegenüber. Schwerpunkte bildeten dabei die eingereichten Vorschläge zu den Themenkreisen Produktivitätssteigerung, Einsparung und Ergebnisverbesserung.

Arbeitssicherheit

Die Zahl der Arbeitsunfälle – 2008 wurden 445 inklusive 72 Wegeunfällen gemeldet – hat sich weiter reduziert und entspricht einer 1.000-Mann-Quote von 148 (Vorjahr 156). Wir führen dies auf unsere intensive Behandlung aller Arbeitssicherheitsbelange und den ihnen eingeräumten Stellenwert zurück.

Im Rahmen der medizinischen Vorsorge hat der Betriebsärztliche Dienst der Stadtwerke Köln im Berichtsjahr 1.183 unserer Mitarbeiter/innen in unserem Auftrage arbeitsmedizinisch betreut.

Dabei wurden 2.957 Untersuchungen vorgenommen. Eine besondere Gesundheitsaktion für alle Mitarbeiter/innen, die von 885 Teilnehmern genutzt wurde, galt der Früherkennung von Glaukom-Erkrankungen.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für die gute Zusammenarbeit auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens.

Logistik

Auch im Geschäftsjahr 2008 haben wir wieder eine Reihe von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, zur Reduzierung der Lagerbestände sowie zur Vereinfachung von Verwaltungsabläufen durchgeführt.

Mit rund 22.000 Bestellungen im Wert von 194 Mio. €, von denen 84 nach einer nationalen VOB/VOL und 16 nach europaweiten Ausschreibungen erfolgten, konnten alle angemeldeten Bedarfe gewohnt fristgerecht gedeckt werden. Bei 27.500 unterschiedlichen Lagermaterialien im Wert von rund 15 Mio. € haben wir in unseren fünf Lägern 160.000 Bewegungen registriert.

Über unsere Reststoffsammelstellen wurden 130 t feste Stoffe und 6.300 Leuchtstoffröhren entsorgt.

Umwelt

EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, das wir bereits seit zehn Jahren erfolgreich anwenden. Es untersucht systematisch die Auswirkungen von Tätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen auf die Umwelt und fordert spätestens alle drei Jahre eine Umwelterklärung sowie ihre Veröffentlichung in den sehr detaillierten Umweltberichts-Broschüren der beteiligten Unternehmen. Im Rahmen der regelmäßigen neutralen Prüfung unterziehen wir uns einer Begutachtung nach den strengen Richtlinien der EG-Öko-Audit-Verordnung (EG) 761/2001 durch einen zugelassenen Umweltgutachter.

Die KVB ist als eines der ersten Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs seit 1998 EMAS-registriert und nahm auch 2008 wieder mit all ihren Standorten erfolgreich am Umweltauditsystem teil.

EMAS

seit 1998 ist unser
Unternehmen bei EMAS
registriert

Die KVB ist eines der ersten
Unternehmen des öffentlichen
Nahverkehrs, das mit allen Standorten
an dem freiwilligen europäischen
Umweltauditsystem teilnimmt.

Innovation

6 von 36

interessierten Unternehmen werden für das Projekt „Hybrid-Busse für einen umweltfreundlichen ÖPNV“ ausgewählt

Zu den sechs Unternehmen mit den überzeugendsten Konzepten gehört auch die KVB. Sie erhält, wie die anderen Ausgewählten, im Falle der Projektteilnahme vom Bundesumweltministerium einen Zuschuss, um mindestens zehn Hybrid-Busse mit anspruchsvollen Umweltstandards anzuschaffen.

Hybrid-Busse

Im Vorfeld des Projektes „Hybrid-Busse für einen umweltfreundlichen ÖPNV“, das vom Bundesumweltministerium (BMU) in Kürze aufgelegt wird, wurden aus 36 Interessierten die sechs Unternehmen mit den überzeugendsten Konzepten ausgewählt, zu denen auch die KVB gehört. Die Projektrealisierung, bei der jeweils die Anschaffung von mindestens zehn Hybrid-Bussen bezuschusst wird, zielt darauf, als Teil der Klimaschutzinitiative des BMU den Einsatz moderner Hybrid-Busse mit anspruchsvollen Umweltstandards im ÖPNV voranzubringen. Hersteller und Verkehrsunternehmen sollen verstärkt in die neue, umweltfreundliche Hybrid-Technologie investieren und so zur Schadstoff- und Lärminderung ebenso wie zur Energieeffizienzsteigerung beitragen, indem sie die auferlegten strengen Förderstandards erfüllen.

Sicherheit und Service

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir uns bei der Weiterentwicklung und Einführung neuer Techniken abermals schwerpunktmäßig der Sicherheit und dem Service im ÖPNV gewidmet. Im Wesentlichen betrafen diese Investitionen die Erweiterung der digitalen Funktechnik im Rahmen des rechnergesteuerten Beschleunigungs- und Betriebsleitsystems (RBBL) sowie Zugsicherungs- und Kommunikationsanlagen und Fahrgast-Info-Systeme, Nachrichten- und Netzleittechnik, für die insgesamt 9,7 Mio. € angesetzt waren.

Als offizielles Forschungs- und Entwicklungsprojekt fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Sicherheitsprojekt „VeRSiert“. Es zielt darauf, bei Großveranstaltungen durch eine optimierte Vernetzung von Verkehrsgesellschaften (hier: die KVB), Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr, etc., Veranstaltern und Fahrgästen die Sicherheit insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr weiter zu erhöhen. „VeRSiert“ steht für „Vernetzung von Nahverkehrsgesellschaften, Einsatzkräften, Veranstaltern und Fahrgästen für Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr bei Großveranstaltungen“.

Die im Untersuchungsraum Köln gewonnenen Forschungsergebnisse über Groß-Events wie Sportveranstaltungen, Konzerte oder Volksfeste sollen in eine Informationsplattform einfließen, die in ihrer Grundstruktur auch in anderen Städten nutzbar ist.

Standardisierte netzgestützte Kunden-Infosysteme

Unter dem Titel „IP-KOM-ÖV“ hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) 2008 ein Forschungsprojekt aufgelegt, das unter der Beteiligung von Industrie, Hochschulen und Verkehrsunternehmen (KVB) und der Projektleitung des VDV unter anderem Schnittstellen-Standards für netzgestützte Kunden-Infosysteme entwickeln soll.

Mit diesem Projekt, dessen Ziel es ist, eine zukunftstaugliche Kommunikationsarchitektur für die ÖPNV-Bereiche Fahrzeuge, Haltestellen und kundeneigene Endgeräte unter Verwendung bestehender netzgestützter Kommunikationsstandards zu entwickeln, soll der ÖPNV insbesondere durch die vollkommene Abdeckung des Informationsbedarfs seiner Kunden – vor, während und nach der Fahrt – noch attraktiver werden.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Betrauerung durch den Rat der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Die für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzangabe zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2008 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2008 eingehalten werden können.

Zweites Restrukturierungsprogramm

Parallel zur Verlängerung der Betrauungsregelung hat sich die KVB verpflichtet, zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ein zweites Restrukturierungsprogramm umzusetzen. Bei vollständiger Umsetzung der von der KVB unmittelbar beeinflussbaren Maßnahmen ergibt sich ein nachhaltiger Einsparbetrag von 7 Mio. €.

Das Erreichen des Einsparzieles aus dem Restrukturierungsprogramm, das bis zum 31. Dezember 2009 eine Einsparung von 27,6 Mio. € vorsieht, ist bereits jetzt, ein Jahr vor Fristablauf, vorzeitig gesichert.

Steuerlicher Querverbund

Der Deutsche Bundestag hat am 28. November 2008 unter Umsetzung der Empfehlungen des Finanzausschusses das Jahressteuergesetz 2009 verabschiedet. Mit diesem Gesetz wird der steuerliche Querverbund, der eine tragende Säule der kommunalen ÖPNV-Finanzierung in Deutschland darstellt, gesetzlich festgeschrieben.

Fortführung der VRS-Verträge

Die von der KVB am 18. Dezember 2007 vorsorglich ausgesprochene Kündigung des VRS-Kooperations- sowie des Einnahmearbeitungsvertrages zum 31. Dezember 2009 ist hinfällig. Sie wurde in einer gegenseitigen Vereinbarung am 13. Januar 2009 mit sofortiger Wirkung aufgehoben, nachdem einvernehmlich neue Regelungen für die Stimmgewichtung, unter anderem durch die Gründung eines Tarifausschusses, gefunden worden waren. Hintergrund war die im Zusammenhang mit der Änderung des ÖPNV-Gesetzes zum 1. Januar 2008 erfolgte Neuorganisation der Zweckverbände in NRW, bei der der VRS mit dem AVV im Zweckverband NVR zusammengeschlossen wurde, was ohne Nachbesserung spürbare Nachteile für die KVB als größtes Unternehmen im VRS bedeutet hätte.

27,6 Mio. €

das Einsparpotenzial aus dem ersten Restrukturierungsprogramm ist bereits ein Jahr vor Fristablauf vorzeitig gesichert.

Im Berichtsjahr wurde ein zweites Restrukturierungsprogramm vereinbart. Es zielt darauf, insgesamt weitere 7 Mio. € einzusparen und Wettbewerbsfähigkeit sowie wirtschaftliche Effizienz der KVB nachhaltig zu verbessern.

Nord-Süd Stadtbahn

Die Arbeiten an der ersten Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn Köln vom Breslauer Platz unter der Altstadt hindurch bis zur Marktstraße gingen im Jahr 2008 weiter. Die im Vorjahr abgeschlossenen Tunnelbohrarbeiten wurden im Jahr 2008 um die beiden rund 100 Meter langen Röhren unter der Philharmonie ergänzt, die in bergmännischer Bauweise im Druckluftbetrieb erstellt wurden.

Daneben wurden die Rohbauwerke der künftigen Haltestellen weiter vorangetrieben. Teilweise konnten bereits Ein-/Ausgänge gebaut und mit der Oberflächenwiederherstellung begonnen werden. Der Haltestellenausbau ist ab Sommer 2009 vorgesehen.

Im Rahmen der zweiten Baustufe wurden 2008 mit Rodungs- und Rückbauarbeiten bauvorbereitende Maßnahmen durchgeführt sowie der Bauauftrag erteilt. Mit den eigentlichen Bauarbeiten an der Trog- und Tunnelstrecke, die gemäß Ratsbeschluss das Gustav-Heinemann-Ufer ebenerdig queren soll, wird 2009 begonnen.

Ausblick – Nachtragsbericht

Einsturz des Historischen Stadtarchivs der Stadt Köln

Am 3. März 2009 gegen 14.00 Uhr ereignete sich an der Baustelle „Waidmarkt“ der Nord-Süd Stadtbahn Köln ein verheerendes Unglück. In unmittelbarer Nähe der Nord-Süd Stadtbahnbaustelle stürzten das Historische Stadtarchiv der Stadt Köln sowie zwei angrenzende Gebäude in sich zusammen. Zwei junge Männer konnten nach tagelanger Suche unter den Trümmern nur noch tot geborgen werden. Die Ursachen für das Schadensereignis sind noch nicht bekannt.

Die KVB hat großes Interesse an der lückenlosen Aufklärung des Geschehens und hat deshalb ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Der vom Gericht bestellte Sachverständige hat seine Arbeit wenige Tage nach dem Unglückstag aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft Köln hat ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung, Baugeschädigung und anderer Delikte aufgenommen. Ergebnisse aus den beiden Verfahren liegen voraussichtlich erst nach einigen Monaten vor.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in 2008 von besonderer Bedeutung wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Gute Geschäftsentwicklung zum Jahresbeginn 2009

Wie im Vorjahr traten die sonst zum Beginn eines Jahres typischen leichten Einbußen bei den Fahrgastzahlen auch im Januar und Februar 2009 nicht ein. Dies begründet sich unter anderem mit dem verstärkten Absatz von Job- und Sozialtickets. So nahm der Ticketverkauf während der ersten beiden Monate des Jahres 2009 um 3,3 % zu. Wegen dieses Anstiegs und der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2009 erhöhten sich unsere Fahrgeldeinnahmen während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten um 3,6 %. Wir gehen davon aus, dass die KVB ihre Wirtschaftsplanvorgabe für 2009 erreichen wird.

3. März 2009

Einsturz am Kölner Waidmarkt

Die KVB setzt alles daran, das Geschehen lückenlos aufzuklären und hat deshalb ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Ergebnisse aus diesem Verfahren und den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Köln werden erst nach einigen Monaten vorliegen.

Ausblick – Prognosebericht

Konjunkturelle Entwicklung

Die Weltkonjunktur ist, ausgelöst durch die weltweite Finanzkrise, auf Talfahrt. Deutschland steuert einer tiefen Rezession mit einbrechenden Exporten, ruhendem Konsum und abnehmender Beschäftigung entgegen. Das BIP wird nach Expertenmeinung um mindestens 2 % abnehmen und die Arbeitslosenquote auf 8,5 % steigen. Wenn allerdings die weltweit veranlassten staatlichen Konjunkturprogramme nicht greifen und tatsächlich keine nachhaltigen konjunkturbelebenden Einflüsse eintreten, stehen noch schwerere Zeiten bevor.

ÖPNV-Nachfrage

Für das Jahr 2009 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der beständig leichte Zuwachs der letzten Jahre weiter fortsetzt. Diese positive Entwicklung stützt sich im Wesentlichen auf Berufs- und Schülerfahrten sowie ökologisches Umdenken und neue Kunden wegen teurer Autokosten. Wir gehen in unserer Planung von einem nur geringen, 0,6%-igen Anstieg unserer Fahrgastzahlen aus.

Unternehmensentwicklung

Wegen der zum 1. Januar 2009 vorgenommenen Tarifierpassung seitens des VRS in Höhe von durchschnittlich 2,9 %, die begründet ist durch die im Mittel nach wie vor hohen Energiekosten, die erheblichen Restriktionen bei den staatlichen Zuschüssen und die stetigen Investitionen zur Verbesserung des Leistungsangebotes, rechnen wir für das Geschäftsjahr 2009 mit Verkehrserlösen von rund 182 Mio. €. Trotz der gesetzlich verfügten Pauschalkürzungen bei den Abgeltungszahlungen dürften unsere Umsatzerlöse im Jahr 2009 ohne periodenfremde Verkehrserlöse bei gut 190 Mio. € liegen. Dabei ist berücksichtigt, dass im Zweckverband festgelegt worden ist, den Nutzeranteil an der ÖPNV-Finanzierung erst 2010 auf 50 % zu steigern. Ferner liegt die Zusicherung vor, dass mindestens 90 % der ÖPNV-Pauschale aus dem neuen ÖPNV-Gesetz NW an die Zweckverbands-Unternehmen weitergeleitet werden.

Unser Ende 2008 geplantes Unternehmensergebnis für 2009 wird wegen der erwarteten Erlös-/Kostenentwicklung in etwa dem erwirtschafteten Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres entsprechen.

Finanzierung

Unsere zukunftsgerichteten Investitionen, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, konzentrieren sich in den kommenden Jahren auf die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn zur besseren Anbindung des Kölner Südens und Entlastung der Betriebsengpässe in den Innentadtunneln sowie auf den sonstigen Streckenausbau, die Bus-Werkstattsanierung und die Beschaffung von neuen Fahrzeugen. Von den für 2009 eingeplanten Betriebsinvestitionen von 258,0 Mio. € betreffen allein 153,4 Mio. € den Nord-Süd Stadtbahn-Bau.

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu rund 13,0 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 43,2 % eine besondere Bedeutung zu. 4,2 % werden durch Eigenkapitalzuführung finanziert. Die verbleibenden 39,6 % der geplanten Investitionsausgaben einschließlich der teilweisen Vorfinanzierung der Zuschüsse werden durch Fremdmittel gedeckt.

2,9%-ige

**Tarifierpassung gleicht
Aufwandsteigerungen
teilweise aus**

Die KVB geht davon aus, dass ihre Umsatzerlöse im Jahr 2009 ohne periodenfremde Verkehrserlöse bei gut 190 Mio. € liegen.

Risiken/Chancen

Risikomanagement-System

Das wirtschaftliche Umfeld unseres Unternehmens ist geprägt durch die Dynamisierung des Wettbewerbs im ÖPNV sowie eine wachsende Komplexität der angewendeten Technologien. Wir sehen uns dementsprechend einer Vielzahl von Risiken, aber auch Chancen, gegenüber, die untrennbar mit unserem Handeln verbunden sind.

Unter effizientem und vorausschauendem Risikomanagement verstehen wir nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die Identifizierung der Risiken mit bestandsgefährdendem Potenzial für unser Unternehmen und, darauf aufbauend, ihre aktive Steuerung sowie die Nutzung der sich bietenden Chancen.

Die seit 1998 im Aktiengesetz geforderte Einrichtung eines Risikomanagement-Systems betrachten wir deshalb als formelle Verdeutlichung dessen, was wir seit jeher als Voraussetzung für erfolgreiches unternehmerisches Handeln ansehen.

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Geschäftsjahr in allen Unternehmensbereichen regelmäßig systematische und vollständige Risikoerhebungen vorgenommen und die sich bietenden Chancen abgewogen. Im Rahmen unserer quartalsweisen Aktualisierung bzw. Überprüfung wurden alle wesentlichen Risiken identifiziert, analysiert, bewertet und dokumentiert, und zwar nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Ergänzend wurden Gegensteuerungsmaßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung der registrierten Risiken eingeleitet und sich bietende Chancen geprüft.

In die Prozesse unseres Risikomanagement-Systems sind Vorstand und Konzernleitung ebenso durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden wie der Aufsichtsrat. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Unter den Risiken und Chancen unserer zukünftigen Entwicklung sind folgende ÖPNV-typische besonders hervorzuheben:

Marktrisiken

Aufgrund der von der EU durchgesetzten Liberalisierung des Verkehrsmarktes sowie der insgesamt nicht sehr günstigen Rahmenbedingungen, zum Beispiel wegen der rückläufigen Finanzierungsunterstützung, wird sich die Lage im ÖPNV auch in den nächsten Jahren weiter entscheidend verändern.

Den hieraus entstehenden Geschäftsrisiken können wir nur dadurch begegnen, dass wir unsere Wirtschaftlichkeit stetig verbessern, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Begleitend wird von uns darüber hinaus seit Jahren unter anderem ein konsequentes Kostenmanagement betrieben.

Konkret verfolgt die KVB die Strategie, die von der EuGH-Rechtsprechung aufgestellten Kriterien zu erfüllen und durch die Umsetzung ihres Restrukturierungsprogrammes die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der mit dem Eigentümer und Aufgabenträger Stadt Köln vereinbarten Frist zu erreichen.

Darüber hinaus wird – da sind sich alle Experten einig – unter anderem wegen des beginnenden Klimawandels und der sich ändernden Einstellung der Bevölkerung dazu sowie wegen der weiterhin hohen Energiekosten und des demografischen Wandels in Deutschland die Bedeutung des ÖPNV/SPNV in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter zunehmen. Auch darin liegt eine Chance für uns.

Betriebsrisiken

Der Fahrzeugbestand und die technischen Anlagen werden von uns mit einem hohen Grad an technologischer Zuverlässigkeit und Sicherheit genutzt. Ausfallrisiken begegnen wir mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards und mit kontinuierlich laufenden Erneuerungsprogrammen.

Zur Reduzierung betriebsorientierter Risiken werden laufend attraktivitätssteigernde Maßnahmen veranlasst, die sowohl das Fahrplanangebot und den Service als auch das technische Umfeld betreffen. Darüber hinaus haben wir unsere Betriebsrisiken weitgehend versichert.

Finanzrisiken

Durch die finanzielle Einbindung unseres Unternehmens in den Stadtwerke-Konzern sind finanzwirtschaftliche Risiken weitgehend ausgeschlossen. Bei anderen Finanzrisiken, die zum Beispiel aus gesetzlichen Änderungen, einer drohenden Finanzknappheit der öffentlichen Hand, einer veränderten Bewertung unserer Bonität oder möglichen Vertragsverletzungen im Zusammenhang mit unseren US-Leases oder möglichen Elementarschäden etc. herrühren könnten, leiten wir umgehend geeignete Gegenmaßnahmen ein.

Das Risikomanagement unserer US-Leases haben wir in Bezug auf die weltweite Finanzkrise nochmals gesondert untersucht. Unsere US-Leases befinden sich in einem vertragskonformen Zustand.

Fazit

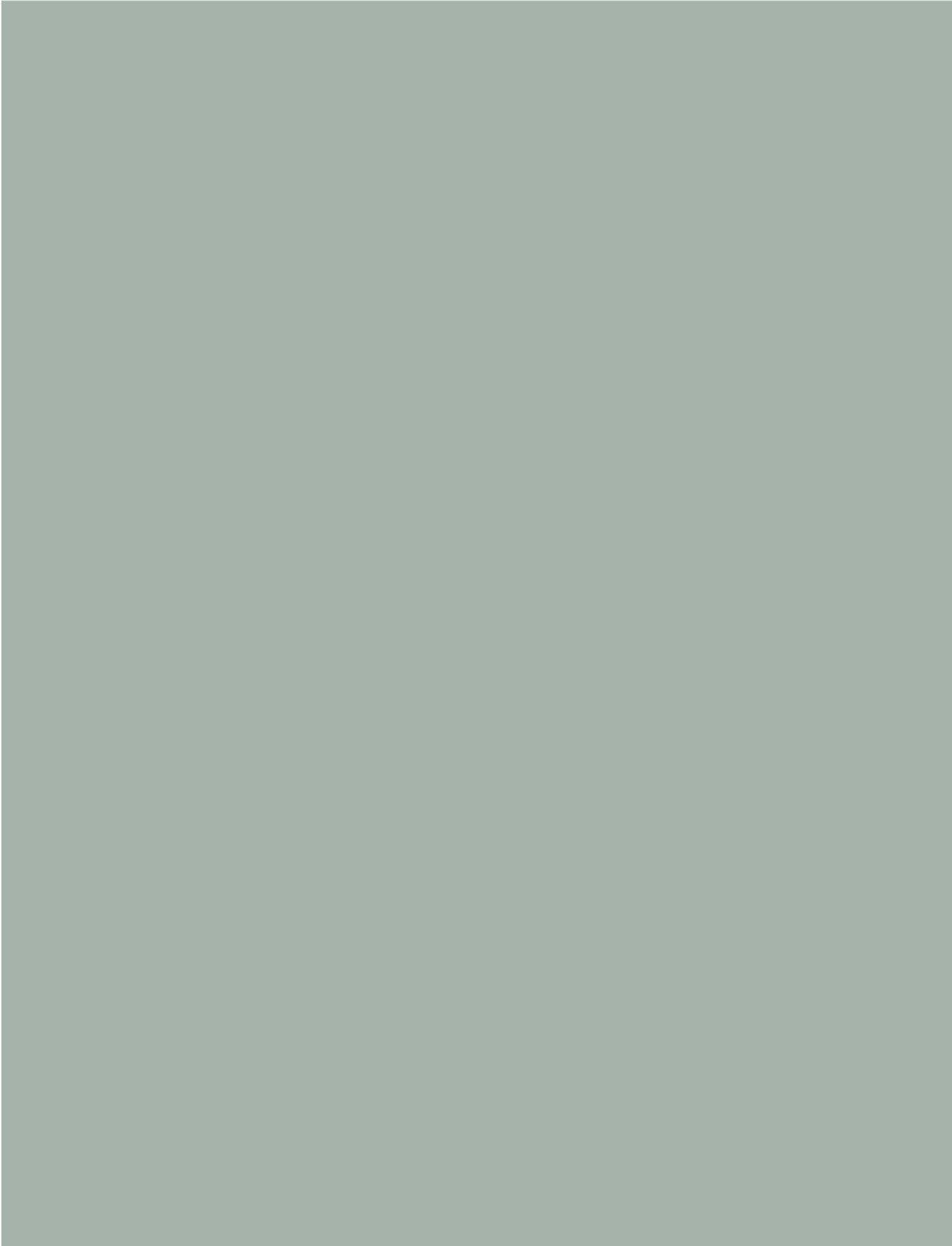
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind uns keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder gar des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach der Überprüfung der derzeitigen Risikosituation kommen wir zu dem Ergebnis, dass wir zum einen ausreichend versichert sind und zum anderen genügend bilanzielle Vorsorge getroffen haben.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken haben wir nicht festgestellt; darüber hinaus sind derartige Risiken aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Berichterstattung gemäß § 108 II 2 GO NW

Der gemäß § 108 II 2 der Gemeindeordnung NW erforderliche Bericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und -erreichung ist auf der Seite 20 dieses Geschäftsberichtes abgedruckt.



3

Jahresabschluss

- ⇒ Anlagevermögen weiter gestiegen
- ⇒ Bilanzsumme nahezu auf Vorjahresniveau
- ⇒ Gesamtleistung erneut verbessert

Seite

48	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
50	Anhang: Entwicklung des Anlagevermögens
52	Anhang: Kapitalflussrechnung
53	Anhang: Erläuterungen

Bilanz

Bilanz der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2008 €	31.12.2007 Tsd. €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		4.958.193	5.140
Sachanlagen		928.727.009	880.499
Finanzanlagen		10.365.869	10.764
		944.051.071	896.403
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	16.570.303	16.278
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	34.615.669	95.681
Flüssige Mittel	4	1.936.144	2.083
		53.122.116	114.042
Rechnungsabgrenzungsposten		54.746	52
		997.227.933	1.010.497

Passiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2008 €	31.12.2007 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5	78.300.000	78.300
Kapitalrücklage	6	138.729.847	132.223
		217.029.847	210.523
Sonderposten mit Rücklageanteil	7	430.250.082	405.542
Rückstellungen	8	105.829.340	100.127
Verbindlichkeiten	9	229.126.840	278.500
Rechnungsabgrenzungsposten	10	14.991.824	15.805
		997.227.933	1.010.497

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar – 31. Dezember 2008)

	Textziffer im Anhang	2008 €	2007 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	197.391.493	188.574
Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen		356.218	-285
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	4.956.765	6.588
Gesamtleistung		202.704.476	194.877
Sonstige betriebliche Erträge	13	31.916.606	32.001
Materialaufwand	14	-97.797.231	-92.804
Personalaufwand	15	-161.398.440	-158.441
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16	-39.239.463	-40.716
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-26.075.060	-25.425
Beteiligungsergebnis	18	-264.453	-551
Zinsergebnis	19	-11.521.666	-11.907
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20	-956.243	-1.239
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-102.631.474	-104.205
Sonstige Steuern	21	-295.086	-271
Unternehmensergebnis		-102.926.560	-104.476
Erträge aus Verlustübernahme		102.926.560	104.476
Jahresüberschuss		-	-

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagenachweis der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar – 31. Dezember 2008)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2008
	1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	18.113	1.145	16	393	19.635
Geleistete Anzahlungen	658	424	0	-415	667
	18.771	1.569	16	-22	20.302
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	199.451	182	204	43	199.472
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	47.268	242	155	54	47.409
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	246.719	424	359	97	246.881
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	604.329	11.340	4.056	6.640	618.253
Fahrzeuge für den Personenverkehr	721.041	4.623	32.652	326	693.338
Maschinen und maschinelle Anlagen	39.837	646	889	431	40.025
Technische Anlagen und Maschinen	1.365.207	16.609	37.597	7.397	1.351.616
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.379	5.530	1.276	1.124	84.757
Fertige Anlagen	1.691.305	22.563	39.232	8.618	1.683.254
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	509.767	83.794	0	-8.596	584.965
	2.201.072	106.357	39.232	22	2.268.219
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.144	0	0	51	1.195
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.156	0	262	0	1.894
Beteiligungen	10.364	851	0	-51	11.164
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	490	0	0	0	490
Sonstige Ausleihungen	8.227	512	780	0	7.959
	22.381	1.363	1.042	0	22.702
Anlagevermögen gesamt	2.242.224	109.289	40.290	0	2.311.223

	Kumulierte Investitionszuschüsse	Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2008	Buchwerte 31.12.2007	nachrichtlich: Abschreibungen des lfd. Jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	749	0	14.595	4.291	4.482	1.728
	0	0	0	667	658	0
	749	0	14.595	4.958	5.140	1.728
	99.257	0	67.332	32.883	36.335	2.405
	37.376	0	7.423	2.610	2.572	143
	136.633	0	74.755	35.493	38.907	2.548
	380.364	0	133.836	104.053	101.006	7.649
	316.969	0	202.153	174.216	200.587	19.440
	12.011	0	21.933	6.081	6.295	1.246
	709.344	0	357.922	284.350	307.888	28.335
	15.557	0	45.281	23.919	23.937	6.628
	861.534	0	477.958	343.762	370.732	37.511
	0	0	0	584.965	509.767	0
	861.534	0	477.958	928.727	880.499	37.511
	0	0	688	507	456	0
	0	0	0	1.894	2.156	0
	0	0	8.445	2.719	2.670	751
	0	0	0	490	490	0
	0	143	3.203	4.756	4.992	205
	0	143	12.336	10.366	10.764	956
	862.283	143	504.889	944.051	896.403	40.196

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden nach DRS 2 erstellten Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln dargestellt:

Kapitalflussrechnung	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	0	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	40.053	41.758
Zunahme der Rückstellungen	5.703	10.774
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-957	-957
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.598	-2.823
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	60.770	-61.285
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-518	-2.861
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	101.453	-15.394
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.610	4.880
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-117.746	-200.450
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	45.242	195.832
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagevermögen	-1.569	-1.200
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.363	-1.626
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.042	853
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-70.784	-1.711
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	6.507	9.842
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	30.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen und Krediten	-37.323	-23.891
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-30.816	15.951
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-147	-1.154
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.083	3.237
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.936	2.083

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten die raterliche Auflösung des in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Barwertvorteils aus drei US-Leases (1,0 Mio. €).

In den Finanzmittelfonds sind die Kassenbestände und Bankguthaben einbezogen.

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier bzw. zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder – bei den ab 1996 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen – degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich hieraus höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden bis einschließlich 2007 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Entsprechend der Neuregelung des § 6 Abs. 2a EStG werden die Zugänge des Jahres 2008 in einen Sammelposten eingestellt und dieser über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen werden genutzt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesfinanzministeriums zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen

in Jahren

Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	25 – 30
Omnibusse	7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 19

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines Zinsfußes von 5,5 % bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß R 6.5 Abs. 4 EStR ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen – unter Anwendung der Richttafeln 2005 G – entsprechend dem Teilwertverfahren mit einem Zinsfuß von 4,5 % bewertet; ein Zinsfuß von 6 % wurde daneben für die ergänzende betriebliche Altersversorgung und Entgeltumwandlung angewendet.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von unverändert 4,5 % bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Segmentberichterstattung

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und dem Umland erbringt.

Derivative Finanzinstrumente

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2008 nicht getätigt.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2008 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	
	in %	Tsd. €	Jahr	Tsd. €
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	500	2008	60
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2008	–
RC Data GmbH, Köln (RC Data)	100,0	27	2007	1
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	125	2007	25
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	49,0	1.513	2007	120
RailConsult GmbH, Köln (RC) i.L.	25,0	–	–	–
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	24,5	653	2007/2008 (30.9.)	575
Regionalverkehr Köln GmbH, Köln (RVK)	12,5	7.176	2007	-5.138

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH, Köln (BEKA). 2008 wurde zudem ein Kommanditanteil von 100 Tsd. € an der VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG erworben. Die Eintragung des Erwerbs in das Handelsregister ist noch nicht erfolgt.

Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.713	15.772
Unfertige Leistungen	776	420
Waren	81	86
Gesamt	16.570	16.278

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.422	14.118
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.771	74.736
Sonstige Vermögensgegenstände	6.423	6.827
Gesamt	34.616	95.681

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit unverändert 1,8 Mio. € die Stadt Köln.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

6 Kapitalrücklage

Zur Finanzierung der Infrastruktur stellten die Gesellschafter, Stadtwerke Köln GmbH und die Stadt Köln, 4,0 bzw. 2,5 Mio. € in die Kapitalrücklage ein.

7 Sonderposten mit Rücklageanteil

Dem Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß R 6.5 Abs. 4 EStR wurden 45,2 Mio. € zugeführt; 20,5 Mio. € wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

8 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 38,0 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen von 67,8 Mio. € (Vorjahr 64,7 Mio. €).

Pensionsrückstellung

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Versorgungsverpflichtungen	28.596	25.920
Sachleistungsverpflichtungen	8.288	8.274
Vorruhestandsverpflichtungen	1.166	1.205
Gesamt	38.050	35.399

Wie im Vorjahr sind 1,2 Mio. € der Pensionsrückstellungen kurzfristig.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2008 132,1 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Verpflichtungen:

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
für den Personal- und Sozialbereich	43.182	43.702
für Instandhaltung	12.252	9.392
für Umweltschutz	1.328	1.595
für Haftpflichtleistungen	1.223	1.413
Übrige	9.794	8.626
Gesamt	67.779	64.728

Von den sonstigen Rückstellungen haben 7,0 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €) langfristigen Charakter.

9 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.297	57.480	101.411	170.188	205.030
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	130	–	–	130	70
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.799	–	–	23.799	34.941
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(106)	–	–	(106)	(101)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.092	11.865	9.895	24.852	27.596
Sonstige Verbindlichkeiten	6.162	3.996	–	10.158	10.863
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(108)	–	–	(108)	(405)
davon aus Steuern	(1.328)	–	–	(1.328)	(1.277)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(4)	–	–	(4)	(20)
Gesamt	44.480	73.341	111.306	229.127	278.500
Vorjahr	81.604	78.051	118.845		

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind – wie im Vorjahr – 4,8 Mio. € Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes enthalten.

10 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Barwertvorteile aus drei US-Leases, die über die Vertragslaufzeiten aufgelöst werden, ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo umfasst 235,9 Mio. €, davon 197,6 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden. Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 2008 9,7 Mio. € betragen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Umsatzerlöse

	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
Fahrgelderlöse	165.777	155.586
Abgeltungszahlungen	12.867	12.931
Periodenfremde Verkehrserlöse	1.126	1.589
Übrige Verkehrserlöse	4.919	4.343
Verkehrserlöse gesamt	184.689	174.449
Sonstige Umsatzerlöse	12.702	14.125
Gesamt	197.391	188.574

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Reklameerlöse, Erstattungen der Kosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt und Erlöse aus Leistungen für Dritte enthalten.

12 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten für die Nord-Süd Stadtbahn.

13 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 31,9 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse und Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens. Daneben sind hier unter anderem Schadenersatzleistungen sowie Miet- und Pachteinnahmen berücksichtigt.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 5,1 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €) periodenfremd.

14 Materialaufwand

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	40.218	36.729
Bezogene Leistungen	57.579	56.075
Gesamt	97.797	92.804

15 Personalaufwand

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Löhne und Gehälter einschl. sonstige Personalaufwendungen	123.099	121.244
Soziale Abgaben	24.445	23.874
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.854	13.323
davon Altersversorgung	(12.811)	(12.410)
Gesamt	161.398	158.441

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer 3.075 (Vorjahr 3.071); einschließlich der 96 (Vorjahr 99) Auszubildenden betrug die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr 3.171 (Vorjahr 3.170).

16 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen von 39,2 Mio. € entfallen 37,5 Mio. € (Vorjahr 39,1 Mio. €) auf Sachanlagen und 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Steuerliche Abschreibungen nach § 6 b EStG wurden in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) vorgenommen.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit 26,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (25,4 Mio. €) kaum verändert. Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen und Aufwendungen für Versicherungen ausgewiesen. In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für die externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiter enthalten.

18 Beteiligungsergebnis

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	241	173
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-505	-724
Gesamt	-264	-551

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus der Beteiligung an der DKS von 170 Tsd. € (Vorjahr 129 Tsd. €) und der SOV von 58 Tsd. € (Vorjahr 44 Tsd. €) sowie die Übernahme des Verlustes der Westigo.

19 Zinsergebnis

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	64	76
davon aus verbundenen Unternehmen	(23)	(35)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	44
davon aus verbundenen Unternehmen	(10)	(12)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.639	-12.027
davon an verbundene Unternehmen	(-3.269)	(-3.916)
Gesamt	-11.522	-11.907

20 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert sowie um Beteiligungsabschreibungen.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 % der Aktien. Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt werden, werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Weitere Angaben

Die aufgrund des § 6 e Abs. 2 AEG in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 der ersten Verordnung Nr. 1192/69 des Rates der Europäischen Gemeinschaft (EG) auszuweisenden Zuschüsse sowie die anderen Zuwendungen betragen 2008:

Ausgleichsanspruch gemäß	Vorläufiger Aus- gleichsanspruch 2008	Restausgleich aus Vorjahren	Summe der Ausgleichsbeträge
	€	€	€
§ 45a PBefG (Ausbildungsverkehr BOStrab)	2.452.888	651.264	3.104.152
§ 6a AEG (Ausbildungsverkehr EBO)	185.923	50.448	236.371
§ 16 Abs. 1 Nr. 2 AEG (Ruhegelder u. Renten)	370.000	208.583	578.583
Gesamt	3.008.811	910.295	3.919.106

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 16 und 17 angegeben.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat stellten sich auf 68.514 €. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 1.357.700 €. Für Vorstandsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2008 Kredite in Höhe von 13.400 €.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 896.775 € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen von 9.873.954 €.

Köln, den 31. März 2009

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Fenske



Reinarz



Wurbs



Weber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 20. April 2009

KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



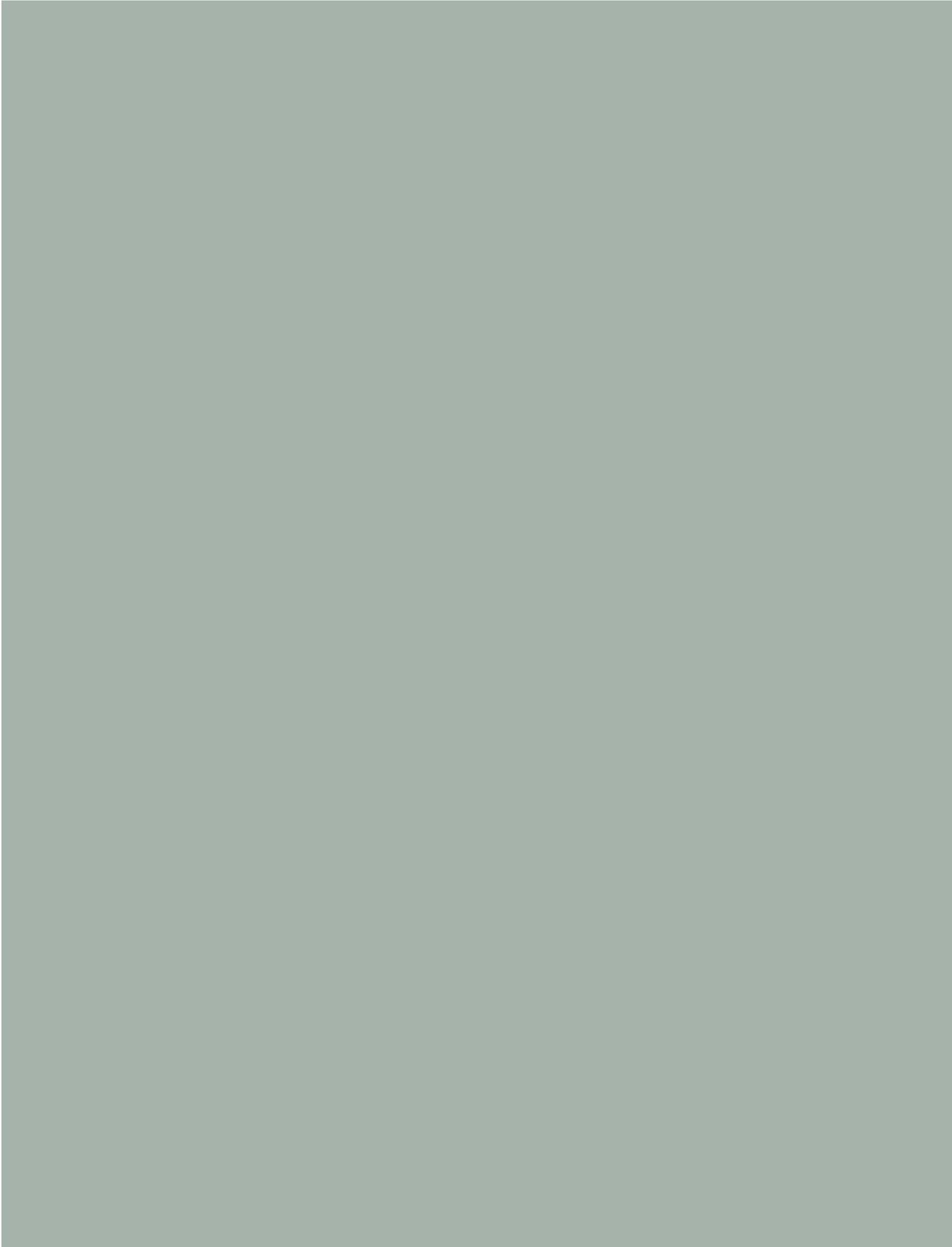
(Henseler)

Wirtschaftsprüfer



(Brandt)

Wirtschaftsprüfer



4

Anlagen

Seite

68	Glossar/Stichwortverzeichnis – Branchenübliche Fachausdrücke
72	Glossar/Stichwortverzeichnis – Finanztechnische Fachausdrücke
77	Abkürzungsverzeichnis
78	Zehnjahresübersichten

Branchenübliche Fachausdrücke

		Seite
Abgeltungszahlungen	<p>Zahlungen der öffentlichen Hand, die die Differenz zwischen einem aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis und den tatsächlichen Aufwendungen bzw. dem Regelfahrpreis teilweise oder ganz ausgleichen sollen. Von besonderer Bedeutung sind die Ausgleichsleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> → im Ausbildungsverkehr für die verbilligte Beförderung von Auszubildenden, Schülern und Studenten gem. § 45a PBefG (Personenbeförderungsgesetz)/§ 6a AEG (Allgemeines Eisenbahngesetz), → für die Freifahrt von Schwerbehinderten im ÖPNV gem. § 148 SGB IX, → für verbundbedingte Mindererlöse. 	29, 43, 60, 71
Ausbildungsverkehr	Verkehr für Auszubildende, Schüler und Studenten von und zur Ausbildungsstätte, für den gem. § 45a PBefG + § 6a AEG von der öffentlichen Hand Ausgleichszahlungen auf den aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis geleistet werden.	29, 63, 68
BarTicket	Fahrausweis, der am Automaten oder in einem KundenCenter gekauft wird und kein ZeitTicket ist.	27, 28, 29
Betraugung	Festlegung durch die öffentliche Hand, welche Tätigkeiten des Verkehrsunternehmens als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung finanziert werden.	41
Betriebsleistung	Verkehrsangebot in einem bestimmten Zeitraum, wird in Wagen-km und Platz-km gemessen.	70, 71
Durchschnittserlös	Quotient aus Fahrgelderlösen eines Abrechnungszeitraumes und der Zahl der (entgeltlichen) Beförderungsfälle des gleichen Zeitraumes.	30
Fahrgelderlös	Erlös aus dem Verkauf von Fahrausweisen.	24, 26, 29, 60, 68, 71, 72
Gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen	Verpflichtungen, die das Verkehrsunternehmen im eigenen wirtschaftlichen Interesse nicht oder nicht im gleichen Umfang und unter den gleichen Bedingungen übernehmen würde. Maßgeblich ist die Verletzung wirtschaftlicher Interessen, wie sie in höheren Kosten, geringeren Einnahmen oder einem geringeren Gewinn zum Ausdruck kommt.	41, 68

		Seite
HandyTicket	Einzelfahrausweis, der per Mobiltelefonat geordert und binnen Sekundenfrist auf dem Handydisplay angezeigt wird; bezahlt wird per Abbuchung.	28
Individualverkehr	Verkehr, der zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit privaten Motorfahrzeugen abgewickelt wird.	69
JobTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den ein Unternehmen seinen Mitarbeitern für die täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte kostengünstig überlässt.	27, 28, 29, 42
Linienverkehr	Regelmäßige Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können. L. setzt nicht voraus, dass ein Fahrplan mit bestimmten Abfahrts- und Ankunftszeiten besteht oder Zwischenhaltestellen eingerichtet sind.	20, 27, 28, 69, 71
Marketing	Sammelbegriff für alle Maßnahmen, die der Absatzförderung dienen.	69
MonatsTicket	Zeitfahrausweis , der einen Monat gültig ist.	27, 29
Nahverkehr	Beförderung von Fahrgästen in einem Umkreis von 50 km um die Ortsmitte, wobei eine Großstadt auch mehrere Ortsmittelpunkte haben kann.	10, 21, 26, 39, 40
Niederflurfahrzeuge	Busse, Stadt- und Straßenbahnen mit abgesenktem Fahrzeugboden, der insgesamt zu einer fahrgastfreundlicheren Einstiegssituation führt und insbesondere mobilitätseingeschränkten Fahrgästen die ÖPNV-Benutzung erleichtern soll.	69
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	Form der Personenbeförderung mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Eisenbahnen, Bussen, Taxen und Wasserfahrzeugen im Linienverkehr und in Sonderformen des Linienverkehrs, bei denen die Mehrzahl der Beförderungsfälle eine Reichweite von nicht mehr als 50 km hat.	20, 23, 26, 31, 40, 41, 43, 44, 45, 55, 68, 69, 70, 71, 76, 77
Park + Ride-Platz	Spezieller Parkplatz, in der Regel außerhalb der Innenstädte, zur kombinierten Benutzung von privaten Personenkraftwagen (PKW) und öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei der PKW als Zubringer zur Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels dient und dort auf dem P. abgestellt wird.	78

		Seite
Personenkilometer	Produkt aus der Anzahl der beförderten Personen und der mittleren Reiseweite je Fahrt. (Nachfrageorientierte) Messzahl für die Verkehrsleistung des Personenverkehrs.	78
Platzkilometer	Produkt aus den gefahrenen Wagenkilometern und der (durchschnittlichen) Platzzahl der eingesetzten Fahrzeuge. (Angebotsorientierte) Messzahl für die Betriebsleistung im Personenverkehr.	78
RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem im ÖPNV zur Minimierung von Verlustzeiten sowie zur Erfassung der aktuellen Fahrzeugstandorte zur Berechnung von Fahrplanabweichungen. Beinhaltet auch Technik zur Störungsbeseitigung, Fahrgastinformation sowie zur Beeinflussung von Lichtsignalen.	40, 77
Reiseweite, mittlere	Ein durch Zählung ermittelter und in Kilometern ausgedrückter Mittelwert der von allen Fahrgästen bzw. einer Gruppe, einer Linie, eines Betriebszweiges oder eines Netzes zwischen ihrer jeweiligen Einstiegs- und Zielhaltestelle zurückgelegten Entfernung.	70
Restrukturierung	Steuerung der betrieblichen Erlös- und Kostenentwicklung zur Erreichung bzw. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit am Markt.	11
Schildvortrieb	Verfahren zur Herstellung von Tunnelstrecken, z.B. im U-Bahnbau, bei dem mit Hilfe eines lasergesteuerten Schneid- und Fräskopfes das Erdreich gelöst wird, um es anschließend wegspülen und die entstandene Röhre unmittelbar mit Beton-Tübbingen versteifen zu können.	70
SchülerTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis mit VRS-netzweiter Gültigkeit, den Schüler weiterführender Schulen für die täglichen Wege von und zur Schule erhalten und mit einer monatlichen, nach Teilnehmerquote gestaffelten Gebühr bezahlen.	27, 28
Schülerverkehr, freigestellter	Schülerverkehr gemäß § 1 Nr. 4 d der Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungstarifes (Freistellungsverordnung).	27
Schwerbehinderten-Freifahrt	Gemäß § 148 SGB IX erhalten ÖPNV-Unternehmen als Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter, die aufgrund ihrer eingeschränkten Bewegungsfähigkeit kostenfrei befördert werden müssen, Erstattungsleistungen.	70

		Seite
SemesterTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den Studenten für die täglichen Wege von und zur Hochschule erhalten und mit der Einschreibgebühr semesterweise bezahlen.	27, 28
Sonderverkehr	Bedarfsorientiertes Verkehrsangebot außerhalb des Linienverkehrs .	20, 27, 71
Verkehrserlöse	Umsatzerlöse im ÖPNV (Fahrgelderlöse, Abgeltungszahlungen , übrige Verkehrserlöse).	29, 30, 43, 60
Verkehrsleistung	Die im Verkehr in Anspruch genommene Leistung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Sie wird im ÖPNV in Personenkilometer gemessen.	55, 70, 78
Wagenkilometer	Auf den Fahrzeugeinsatz bezogene statistische Einheit der Betriebsleistung. Ein W. wird geleistet, wenn ein Fahrzeug 1 Kilometer zurücklegt.	70, 71, 78
ZeitTicket	Bezeichnung für Fahrausweis mit unbeschränkter Fahrtanzahl innerhalb eines bestimmten Zeitraumes.	27, 28, 29, 68

Finanztechnische Fachausdrücke

		Seite
Abschreibungen	Rechentechnisches Verfahren zur Erfassung der Wertminderung von Vermögensgegenständen infolge Alterung oder Verschleiß. Als Begriff des unternehmerischen Rechnungswesens wird zum einen unter A. die Buchung eines Aufwandes zu Lasten eines aktiven Bestandskontos verstanden (bilanzielle A.). Zum anderen bezeichnet A. die Erfassung und Verrechnung des betriebsbedingten Werteverzehrs mehrjährig zu nutzender Vermögensgegenstände in der Kostenrechnung (kalkulatorische A.).	31, 32, 49, 51, 52, 53, 54, 61, 62, 75, 76, 80
Anlagevermögen	Vermögensgegenstände, die zur dauerhaften Nutzung bestimmt sind.	1, 33, 34, 35, 47, 48, 49, 50, 52, 56, 57, 60, 61, 73, 76, 80
Aufwandsdeckungsgrad	Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen des gleichen Zeitraumes.	32, 80
Barwertvorteil	Einmalige, im Voraus zu leistende Zahlung eines Leasingfonds oder Trustes an den Eigentümer von Leasinggegenständen für die Ausübung von Nutzungsrechten an diesen Gegenständen. Der B. ergibt sich aus der Differenz des Barwertes der Mietraten zwischen Hauptmietvertrag und Untermietvertrag.	52, 59
Cash flow	Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Sie zeigt an, welche (freien) Mittel zur Schuldentilgung oder für Investitionen zur Verfügung stehen. Der C. wird als Reingewinn zuzüglich Aufwendungen, die keine Ausgaben sind, vermindert um Erträge, die zu keinen Einzahlungen geführt haben, definiert.	36, 52, 73, 74, 80
Eigenkapital	Gesamtwert des Vermögens eines Unternehmens (Aktiva) abzüglich der vorhandenen Schulden. Das E. setzt sich bei Aktiengesellschaften grundsätzlich zusammen aus dem Grundkapital, der Kapital- und der Gewinnrücklage , dem Gewinn- oder Verlustvortrag sowie dem Jahresüberschuss oder -fehlbetrag. Bei der Ermittlung des E. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.	34, 35, 47, 48, 56, 73, 74, 80
Eigenkapitalquote	Verhältnis der Eigenkapital summe zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).	34, 80
Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Darlehen und Hypotheken.	34, 35, 74, 80

		Seite
Flüssige Mittel	Guthaben in Form von Kassenbeständen und Gutschriften bei Kreditinstituten.	34, 35, 48, 57
Fremdkapital	Teil des Gesamtkapitals, der dem Unternehmen von außen zur Verfügung gestellt wird, getilgt und in der Regel auch verzinst werden muss. Zum F. gehören z.B. Darlehen sowie Bank- oder Lieferantenkredite. Bei der Ermittlung des F. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.	35, 73, 80
Fremdkapital, kurzfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von bis zu einem Jahr.	73
Fremdkapital, langfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von über einem Jahr.	73
Gesamtkostenverfahren	Produktionskostenorientierte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung, bei der die gesamten im Geschäftsjahr angefallenen Erträge und Aufwendungen nach Arten angegeben sind. Der Ausweis der Posten ist periodenbestimmt und unabhängig davon, in welcher Beziehung sie zu den Umsatzerlösen stehen.	53
Gesamtleistung	Summe der Umsatzerlöse, der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen und der anderen aktivierten Eigenleistungen einer bestimmten Rechnungsperiode.	31, 32, 47, 49, 74, 75, 80
Investitionen	Bindung flüssiger Mittel in Gegenständen des Anlagevermögens . Sie können nach der Art des Objektes (Sach-, Finanz- und immaterielle I.), nach ihrem Zweck (z.B. Gründungs-, Ersatz-, Rationalisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen) oder nach ihrer Funktion (z.B. Forschungs-, Fertigungs- oder Absatzinvestitionen) unterschieden werden.	1, 11, 25, 33, 36, 40, 43, 52, 72
Kapitalflussrechnung	Darstellung der aus der Geschäftstätigkeit erwirtschafteten und der sonstigen Finanzierungsmittel (Mittelherkunft) und Offenlegung der Mittelverwendung. In der K. gem. DRS2 sind die Zahlungsströme getrennt nach den Cash flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.	1, 36, 47, 52
Kapitalrücklage	Rücklage , bei der Vermögenswerte von außen (z.B. Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten) zufließen.	48, 57

		Seite
Materialintensität	Verhältnis des Materialaufwandes zur Gesamtleistung .	74, 80
Netto-Finanzierungsquote	Quotient aus Cash flow eines Zeitraumes und Netto-Investitionen im gleichen Zeitraum.	74, 80
Netto-Investitionen	Investitionen eines Unternehmens nach Absetzung verrechneter Investitions zuschüsse für Anlagen, Strecken und Fahrzeuge.	74, 80
Nettoverschuldung	Finanzschulden eines Unternehmens nach Abzug der flüssigen Mittel .	34, 74
Niederstwertprinzip	Vorschrift, nach der am Bilanzstichtag bei Gegenständen des Umlaufvermögens von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dann abgewichen werden muss, wenn der Börsen- oder Marktpreis niedriger ist (§ 255 Abs. 2 HGB).	54
Organschaft	Finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Eingliederung eines Unternehmens in ein anderes, bei der der unternehmerische Wille des anderen Unternehmens (Muttergesellschaft) maßgebend ist. Die O. bildet auch die steuerliche Basis für die bei Verkehrsbetrieben und Energieversorgungsunternehmen häufig anzutreffenden Holdinggesellschaften.	74
Personalintensität	Verhältnis des Personalaufwandes zur Gesamtleistung .	31, 80
Produktivität	Verhältnis von Ausbringung zu Einsatz. Die P. kann durch Mengen- oder Wertgrößen ausgedrückt werden.	21, 37
Rechnungsabgrenzungsposten	Zahlungen, die schon in der Berichtsperiode im Voraus geleistet (aktiver R.) bzw. im Voraus erhalten (passiver R.) wurden, aber einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.	48, 52, 59, 77
Rentabilität	Verhältnis von Gewinn zu eingesetztem Kapital.	74
Richttafeln 2005G	In der Pensionsversicherungsmathematik verwendete Tabellen von Klaus Heubeck, die über eine Vielzahl von Wahrscheinlichkeiten, so Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit, getrennt nach Alter und Geschlecht, Aufschluss geben.	55
Rücklage	Teil des Eigenkapitals , der über das gezeichnete Kapital eines Unternehmens hinaus zur Verfügung steht. Die R. dient z.B. dem Gläubigerschutz (Kapitalsicherung) und der Selbstfinanzierung.	73

		Seite
Rückstellungen	Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Höhe oder/und ihrer Fälligkeit noch ungewiss sind, z.B. für unterlassene Instandhaltungen, Pensionen und sonstige Ansprüche.	34, 35, 48, 52, 55, 58
Sachanlagenintensität	Verhältnis der Sachanlagen zum Gesamtvermögen (Bilanzsumme).	80
Sonderposten mit Rücklageanteil	Beträge in der Handelsbilanz, die aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften zu Ergebnisminderungen führen. S. sind entweder steuerfreie Rücklagen , die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind, oder über die handelsüblichen Vorschriften hinausgehende Abschreibungen .	33, 34, 35, 48, 55, 57
Umlaufvermögen	Sammelbegriff für Vermögensgegenstände in der Bilanz, die gewöhnlich nur für einen kurzen Zeitraum im Unternehmen verbleiben. Zum U. gehören z.B. das Vorratsvermögen, Forderungen, Bankguthaben und Kassenbestände.	34, 48, 74, 80
Umsatzrentabilität	Verhältnis des Unternehmensergebnisses (vor Ertragsteuern und Zinsaufwand) zu den Umsatzerlösen.	80
Unternehmensleistung	Zwischensumme der betrieblichen Wertschöpfungsrechnung bezogen auf den Entstehungsteil. Sie ergibt sich aus den um sämtliche Erträge, die sich nicht aus der Verfolgung der Zielsetzung des Unternehmens ergeben, reduzierten Gesamterträgen des Unternehmens im Wirtschaftsjahr.	75
Vorleistung	Abzugsposition der auf den Entstehungsteil bezogenen betrieblichen Wertschöpfungsrechnung. Sie ergibt sich aus den durch andere Unternehmen erbrachten Material- und Dienstleistungen sowie den planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen im Wirtschaftsjahr.	75
Wertschöpfung	Maßstab für die volkswirtschaftliche Leistung eines Unternehmens. Sie weist als Bindeglied zwischen der betrieblichen Rechnungslegung und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung den Beitrag des Unternehmens zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung, dem Sozialprodukt, aus. Bei der Entstehungsrechnung ergibt sich die W. als Differenz zwischen der Unternehmensleistung und den Vorleistungen. Die Verteilungsrechnung ermittelt die W. aus den Einzelkomponenten Arbeit, Staat und Kapital.	75

		Seite
Zuschreibungen	Erhöhung des Buchwertes von Gegenständen des Anlagevermögens als Folge einer Wertzunahme, ohne dass sich die Substanz oder Wesensart des Vermögensgegenstandes geändert hat, oder als Korrektur übermäßiger Abschreibungen früherer Rechnungsperioden.	51
Zuschüsse	Finanzielle Zuwendungen, die nicht in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang mit einer Gegenleistung des Berechtigten stehen und die nicht oder nur bedingt rückzahlbar sind. Z. werden im ÖPNV-Bereich als Investitionszuschuss , z.B. nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, oder zur Deckung eines bestimmten Aufwandes, z.B. für Abgeltungs- oder Ausgleichszahlungen gemäß §§ 45a PBefG/6a AEG, gewährt.	32, 43, 60, 63

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz	RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
AfA	Absetzung für Abnutzung	RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
AVV	Aachener Verkehrsverbund	RC Data	Eigenname: Rail Consult Data GmbH
BEKA	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
BIP	Bruttoinlandsprodukt	SGB	Sozialgesetzbuch
BOStrab	Betriebsordnung Straßenbahn	SMS	ShortMessageService
DIN	Deutsche Industrie-Norm	SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	SPNV	Schienenpersonennahverkehr
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2	TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
DV	Kurzform von „EDV“	U-/S-Bahn	U- und S-Bahn
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung	UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
EG	Europäische Gemeinschaft	ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)	VOB/VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
EN	Europa-Norm	VRR	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
EstG	Einkommensteuergesetz	VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
EstR	Einkommensteuerrichtlinie	Westigo	Eigenname: Westigo GmbH
EU	Europäische Union		Eisenbahnverkehrsunternehmen
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg	ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
ff.	folgende (Seiten/Paragrafen)		
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen		
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer		
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln		
ISO	International Organization for Standardization		
IT	Informationstechnologie		
ITF	Integraler Taktfahrplan NW		
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH		
KSV	Eigenname: Kölner Schulbusverkehr GmbH		
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln		
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem		
NSB	Nord-Süd Stadtbahn		
NW/NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		
PBefG	Personenbeförderungsgesetz		
PC	Personal Computer		
Pkw	Personenkraftwagen		
P+R	Park + Ride		
ppa.	per procura		

Zehnjahresübersicht

	1999	2000	2001	2002
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)				
Einwohner	1.014.837	1.017.721	1.021.629	1.020.116
Haushalte	510.577	513.264	514.268	515.761
Schüler (15.10.)	143.451	145.812	148.995	149.336
Studenten (31.10.)	84.418	82.707	83.678	85.217
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	457.875	466.601	471.811	466.453
Arbeitslose	54.813	50.810	52.465	56.310
zugelassene Kfz	471.007	479.776	481.546	481.867
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	553	561	563	562
Mitarbeiter (31.12.)				
Arbeitnehmer	3.181	3.223	3.235	3.253
Auszubildende	83	90	95	98
Gesamt	3.264	3.313	3.330	3.351
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-1,1	1,5	0,5	0,6
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)				
Haltestellen				
Stadtbahn	222	223	223	222
Bus	638	648	651	653
Fahrzeuge				
Stadtbahn	348	339	342	359
Bus	206	204	203	205
Anzahl der Linien				
Stadtbahn	15	15	15	15
Bus	42	42	42	40
Linienlänge (in km)				
Stadtbahn	282	286	286	287
Bus	441	455	456	469
Park + Ride-Plätze	3.859	3.859	3.859	4.680
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)				
Wagenkilometer	53,0	53,2	52,9	53,4
Platzkilometer	7.464	7.534	7.457	7.541
Personenkilometer	1.224	1.227	1.244	1.273
Fahrgäste	230,0	230,9	233,7	238,8
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,1	0,4	1,2	2,2
Platzausnutzung (in %)	16,4	16,3	16,7	16,9
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	179	178	181	184

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	1.020.603	1.022.627	1.023.101	1.024.346	1.025.094	1.019.328
	516.838	523.733	528.823	531.290	532.513	530.429
	150.713	151.385	151.758	150.895	151.057	150.463
	85.183	70.413	71.675	70.793	67.402	n.n.
	452.782	439.882	435.199	434.341	443.668	456.912
	60.259	58.733	66.749	60.948	55.984	55.065
	477.900	475.114	474.578	477.683	480.071	484.153
	557	552	550	552	554	562
	3.111	3.044	3.037	3.070	3.103	3.052
	97	104	107	107	111	110
	3.208	3.137	3.144	3.177	3.214	3.162
	-4,3	-2,2	0,2	0,1	1,2	-1,6
	221	221	221	222	222	222
	649	654	657	655	657	664
	362	363	369	380	381	368
	207	202	204	224	211	210
	15	15	15	15	11	11
	39	44	44	44	44	46
	288	288	284	285	237	237
	472	526	525	526	521	523
	4.680	4.814	4.814	5.244	5.244	5.492
	55,0	54,2	53,6	54,3	53,4	53,3
	7.687	7.691	7.674	7.741	7.726	7.697
	1.289	1.280	1.337	1.308	1.337	1.387
	241,9	240,1	247,1	245,5	252,0	261,6
	1,3	-0,7	2,9	-0,6	2,6	3,8
	16,8	16,6	17,4	16,9	17,3	18,0
	186	184	189	187	193	201

Zehnjahresübersicht

in Mio. €	1999	2000	2001	2002
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatz	161,7	160,8	153,3	169,5
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,1	-0,6	-4,7	10,6
Gesamtleistung	164,7	164,2	156,2	174,8
je Mitarbeiter (in €)	51.129	51.546	48.618	53.735
Materialaufwand	78,3	77,8	82,7	80,3
Personalaufwand	151,8	151,2	149,8	155,6
Löhne und Gehälter/Sozialabgaben	142,0	140,7	142,9	145,4
je Mitarbeiter (in €)	44.080	44.162	44.491	44.697
Altersversorgung	9,8	10,4	6,8	9,0
Abschreibungen	27,3	27,4	26,7	31,0
Betriebliches Ergebnis	-81,9	-80,5	-80,4	-85,9
Finanzergebnis	-8,4	-9,0	-9,8	-9,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-90,5	-91,7	-90,8	-96,5
Unternehmensergebnis	-90,8	-92,0	-91,1	-96,8
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-0,7	-1,3	1,0	-6,2
Jahresüberschuss	-	-	-	-
Bilanz (31.12.)				
Netto-Investitionen	34,3	61,7	67,2	78,0
Anlagevermögen	324,3	356,0	395,8	442,3
Umlaufvermögen	118,2	89,6	83,6	73,4
Eigenkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	177,4	177,4	187,4	206,9
Fremdkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	265,4	269,1	292,1	308,8
Finanzschulden	110,5	111,4	116,8	150,2
Bilanzsumme	442,7	446,5	479,5	515,7
Kennzahlen (in %)				
Umsatzrentabilität	-50,6	-50,0	-52,4	-50,7
Materialintensität	47,6	47,4	53,0	45,9
Personalintensität	92,2	92,1	96,0	89,0
Sachanlagenintensität	69,9	76,8	79,5	82,8
Eigenkapitalquote	40,1	39,7	39,1	36,8
Kurzfristiges-Fremdkapital-Quote	18,2	19,8	17,9	18,1
Netto-Finanzierungsquote	78,1	62,7	54,0	46,7
Aufwanddeckungsgrad	68,8	69,3	69,9	68,6
Cash flow, alt	26,7	38,6	36,3	36,4
Cash flow I nach DRS2	-	-	-	-

Herausgeber

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidweilerstraße 38
50933 Köln

Ansprechpartner: Hermann Schmalt, Telefon 0221/547-3684

E-Mail: vorname.name@kvb-koeln.de

KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Konzeption und Gestaltung

Protex, Köln
Konzeption+Design, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.kvb-koeln.de